

Hessische Wirtschaft

Das IHK-Magazin aus der Landeshauptstadt
für Wiesbaden | Rheingau-Taunus | Hochheim

04
2022



20
Setzen, Sechs!
Ein Heft über Fehler

38
Bildung:
Technik zum Erleben

48
Inside:
253. IHK-Vollversammlung
im Krisenmodus



Uns vertrauen Generationen.



Wiesbadener Volksbank
PRIVATE BANKING

Wiesbadens erste Adresse für Private Banking – unter www.private-banking-wiesbaden.de
Bierstadter Straße 23, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 367-1549, team@private-banking-wiesbaden.de



20

Titel: Setzen, Sechs! Ein Heft über Fehler

- 20 — Fehlerkultur in der Wirtschaftswelt
- 24 — Was war Ihr größter Fehler?
- 25 — Scheitern akzeptieren
- 26 — Aus Fehlern lernen

Zum Titelbild
 Manchmal schafft man es nicht, den Nagel auf den Kopf zu treffen. Und manchmal haut man auch total daneben. Was soll's! Fehlschläge gehören dazu. Mehr noch: Fehler bringen uns voran, machen uns schlauer, inspirieren uns zu neuen Wegen. Das passende Cover-Motiv zur Fehlerkultur auf den Punkt genagelt hat die Wiesbadener Werbeagentur kraftundadel.
 → kraftundadel.de



38

Bildung. Ausprobieren. Selber machen. Erleben. Der 3. Tag der Technik lud Schüler:innen dazu ein, die technischen Berufe kennenzulernen.



48

Inside. Die 253. IHK-Vollversammlung kam im neuen Headquarter von //Seibert/Media zusammen – und das wortwörtlich im Krisenmodus.

Titelthema Setzen, Sechs! Ein Heft über Fehler. Fehler passieren – doch wie gehen wir mit ihnen um? Wir haben Expert:innen, Unternehmen und Passant:innen befragt.

Menschen und Unternehmen

- 05 — Einblick
- 06 — Kurzmeldungen
- 13 — 17 Ziele „Tu du’s“ – Museum Wiesbaden
- 19 — Jubiläen

Regional

- 28 — Lauers Blick
- 30 — IHK-Konjunkturbericht Herbst 2022

Gründung

- 32 — Interview: Dominik Hofmann zum „Alten Gericht“

International

- 34 — Maßnahmen gegen hohe Gaspreise
- 35 — Drei Fragen an Henry Malik El-Tamer, IHK Wiesbaden

Bildung

- 36 — IHK-Prüferfest
- 37 — Save the Date: IHK-Bildungsmesse 2023
- 38 — 3. Tag der Technik
- 40 — Vom Prüfling zum Prüfer

Kompakt

- 42 — Buchtipps
- 42 — Kurzmeldungen
- 46 — IHK-Termine

Inside

- 47 — Abschlussprüfung Sommer 2023
- 47 — Änderung des IHK-Gebürentarifs
- 48 — 253. IHK-Vollversammlung
- 50 — Mein Lieblingsort: Bärbel Klein, Im Schwimmbad, Wiesbaden
- 50 — Firmenverzeichnis

Ben Krabe



Dr. Christian Gastl
Präsident

Fehler!?

Unsere Welt steckt im Krisenmodus und das nicht erst seit dem verheerenden Angriff auf die Ukraine und der Pandemie. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft werden immer wieder aufs Neue herausgefordert. Dabei passieren Fehler. Die Schwierigkeit, die richtigen Entscheidungen zu treffen, liegt in den großen Ungewissheiten. Und so scheinen sich manche Politiker:innen vor allem im Korrekturmodus voranzutasten. Vom Umsteuern ist dann gerne die Rede, bloß keine Fehler einräumen – aber warum?

Oft wurde uns schon in der Kindheit eingebläut, dass Fehler immer etwas Schlechtes seien und in der Politik schwingt stets der Gedanke an den möglichen Machtverlust mit. Wirtschaftsminister Robert Habeck hatte schon bei der Vorstellung des Koalitionsvertrages ein „lernendes Deutschland, eine lernende Politik“ angekündigt. Waren da potenzielle Fehler im Ampel-Bündnis schon einkalkuliert?

Aus Fehlern zu lernen, ist grundsätzlich das richtige Mindset. Was wir brauchen, ist ein offener Umgang mit Fehlern, sonst fördern wir Vertuschung und Stillstand. Das betrifft aber nicht nur die Politik. Auch in unseren Unternehmen entsteht Innovation vor allem dort, wo es eine ausgeprägte Fehlerkultur gibt. Diese Ausgabe der Hessischen Wirtschaft gibt uns dazu einige Denkanstöße.

Ihr



Ihr Kontakt zur IHK

IHK-Service-Center
Wilhelmstraße 24–26, 65183 Wiesbaden
Telefon 0611-1500-0
info@wiesbaden.ihk.de
→ ihk-wiesbaden.de
Mo bis Do 8–17 Uhr, Fr 8–16 Uhr

- 0611 | 1500-0 Service-Center
- 128 Bildung
- 134 Wirtschaftspolitik
- 152 Beratung
- 154 Finanzen und Organisation

IMPRESSUM

Hessische Wirtschaft

Offizielles Organ der IHK Wiesbaden
76. Jhrg., erscheint viermal pro Jahr
(Online-Ausgabe 2.11.2022,
Druckausgabe 11.11.2022)

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Wiesbaden
Hauptgeschäftsführerin: Sabine Meder

Redaktion

Roland Boros (Leitung),
Prof. Dr. Friedemann Götting (V.i.S.d.P.),
Ann-Katrin Jaeger, Christoph Jung,
Tobias Quoika, Karin Träger
presse@wiesbaden.ihk.de

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung und Quellenangabe.

Mitarbeit

Anne Lemhöfer

Designkonzept

Q, Wiesbaden, q-home.de

Verlag, Layout,

Druck und Anzeigenverkauf

Druck- und Verlagshaus Zarbock
Sontraer Str. 6, 60386 Frankfurt
Tel. 069 420903-72, Fax -70
verlag@zarbock.de

Das Magazin wird auf umweltfreundlichem FSC-Papier klimaneutral gedruckt.

Anzeigendisposition

Anette Kostrzewa, Tel. 069 420903-75

Zweigniederlassung

Spessartstr. 112, 65205 Wiesbaden
Z. Zt. gültige Anzeigen-Preisliste: Nr. 48
Verlagsleitung: Ralf Zarbock

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Druckauflage

14.100 Ex., IVW-geprüft
Exemplare pro Ausgabe im Jahresdurchschnitt (1.10.2020 bis 30.9.2021)

Vollbeilagen

Autohaus Karl & Co. GmbH & Co. KG, Mainz
Taanus-Auto-Verkaufs GmbH, Wiesbaden
Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt

Teilbeilage

Schmidt + Brandt GmbH & Co. KG,
Wiesbaden

Große Kunst

Ein neun Tonnen schweres Kunstwerk lässt sich nicht mal eben so ins Haus tragen. Mitte September wurde im Museum Ernst das dreiteilige Werk „Auf der Suche nach Licht III“ des Künstlers Eduardo Chillida angeliefert. Per Kran schwebten die Teile behutsam ins Atrium – eine Millimeterarbeit. Im Sommer 2023 soll das Museum für abstrakte Kunst eröffnet werden.



Klaus Hellig / Museum Reinhard Ernst

WEINGUT EGERT

Weinlese mit TV-Team-Begleitung



Egert

Dreharbeiten bei der Familie Egert

Das Weingut Egert aus Hattenheim wird im Rahmen der „37 Grad Leben“-Reportagereihe vorgestellt. Bei der Sendung mit dem Titel „In der Tradition der Eltern“, die am 20.11. um 9:00 Uhr im ZDF ausgestrahlt wird, geht es in erster Linie um die Themen Betriebsübergabe und Unternehmensnachfolge. Im Anschluss ist die Sendung in der ZDF Mediathek abrufbar. „Drei Tage hat uns das Team des ZDFs begleitet und unseren Arbeitsalltag dokumentiert. Das war eine tolle und spannende Erfahrung. Nun freuen wir uns auf das Ergebnis“, so Sophie Egert.

INFRA SERV WIESBADEN

Großer Andrang beim Nachbarschaftstag



InfraServ Wiesbaden

Mehrere Hundert Besucher:innen nutzten am Tag der offenen Tür Ende September die Gelegenheit, persönlich zu erleben, wie in Hessens zweitgrößtem Industriepark gearbeitet wird. Eingeladen zu dem Nachbarschaftstag hatte InfraServ Wiesbaden (ISW), Betreibergesellschaft des Industriepark Wiesbaden, im Rahmen ihres 25-jährigen Betriebsjubiläums. Sieben Stunden lang waren Informationsstände zu den ISW Arbeitswelten rund um das Kalle Haus für die Besucher geöffnet. Die Gäste konnten sich über die Geschichte des Parks informieren, an spannenden Führungen teilnehmen, sich vor Ort mit Infomaterial eindecken oder Gespräche zu Ausbildungsmöglichkeiten führen.

WERKSTATT 37

Platz für Kreativität

Die Maldaner Coffee Roasters möchten im Wiesbadener Westend eine neue Location etablieren, die „Werkstatt 37“. Sie sei, so Geschäftsführer Sebastian Schulz, vor allem für „Hand- und Denker:innen“ geeignet. Der 200 Quadratmeter große Raum wird für Tagungen und Events vermietet, die Betreiber möchten aber auch einen Begegnungsort kreieren. „Wir wollen einen erlebbaren Raum für Handwerk, Kunst und Kultur im Westend schaffen und Startups bezahlbare Flächen bieten, um sich auszuprobieren und zu präsentieren. An Freitagen und Samstagen wird die Werkstatt zum Erlebnis-Café. Wir stellen sie uns wie ein Wohnzimmer für Alle vor, wo Gleichgesinnte und Gründer:innen zusammenkommen, um sich auszutauschen und kennenzulernen“, so Schulz. Zur Geschäftsidee der Maldaner Coffee Roasters erklärt er: „Als produzierende Kaffeerösterei mit dem Fokus im E-Commerce und Einzelhandel setzen wir auf schlanke digitale Prozesse und Automatisierung. Um jeden Bereich professionell und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln, ist jede:r im Team ein:e spezialisierte:r Generalist:in. Unsere Ansatz einer radikal transparenten Preiskommunikation sorgt für viel Verständnis bei Preisanpassungen. Qualität, Nachhaltigkeit und fairer Handel stehen bei unseren Kund:innen immer noch an erster Stelle.“



Geschäftsführer
Sebastian Schulz

privat

Wie der digitale Wandel echte Handarbeit erreicht? Mit uns.

Große Schritte gehen Sie am besten gemeinsam mit uns. Ob in digitale Welten, auf globalen Märkten oder in eine grüne Zukunft – als starker Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei allen Themen, die Ihnen wichtig sind. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin.

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



WÄLZLAGER-VERTRIEB WIESBADEN Ausnahme-Event mit 100 Kunden



WVW

Seit über 50 Jahren bietet die Wälzlager-Vertrieb Wiesbaden GmbH (WVW), ein von Wolfgang Schmecktal gegründetes Familienunternehmen, das seinen Sitz mittlerweile in Mainz-Kastel hat, unter anderem Lagerungs- und Antriebstechnik sowie Condition Monitoring an. Am 10. Oktober konnte das Unternehmen seinen Kunden aus Hessen, Rheinland-Pfalz, aber auch aus weiteren Teilen Deutschlands und Luxemburg ein besonderes Highlight bieten: eine Roadshow mit dem Schaeffler Show Truck – und zwar die einzige in Deutschland. WVW und Schaeffler verbindet eine lange und enge Geschäftsbeziehung, sodass der 40-Tonner mit einem Show-Room mit 65 m² und neuester Schaeffler-Technik das Firmengelände in Mainz-Kastel besuchte. Fast 100 Besucher:innen konnten sich die Schaeffler-Produkte direkt demonstrieren lassen. Zu sehen gab es unter anderem innovative Monitoring-Lösungen, smarte Schmierstoffgeber und präzise Instandhaltungswerkzeuge. „Wir bauen neben unserem traditionellen Handelsgeschäft ein neues Standbein als Service-Provider aus. Mit der Roadshow konnten wir wichtige Impulse setzen. Wir freuen uns sehr, dass der Truck bei uns Station gemacht hat. Er war auf dem Weg von Finnland nach Spanien“, so die WVW-Geschäftsleitung.

CHARLOTTE FRESENIUS HOCHSCHULE Offizielle Gründung mit Festakt

Die neue Charlotte Fresenius Hochschule in Wiesbaden bietet als staatlich anerkannte und universitätsgleichgestellte Hochschule mit dem Schwerpunkt psychologische und psychotherapeutische Studiengänge bereits seit dem Sommersemester ein breites Angebot für Studierende an. Zur feierlichen Eröffnung Mitte September kamen rund 100 geladene Gäste. Neben Grußworten vom Hessischen Innenminister Peter Beuth, dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden, Gert-Uwe Mende, sowie Hochschulpräsidentin Prof. Dr. Lilia Waehlert standen Impulsvorträge zu psychologischen Themen auf dem Programm. Dem folgte ein Gründertalk mit Ludwig Fresenius, dem Nachfahren von Carl Remigius Fresenius, und mit Kai Metzner, dem Geschäftsführer. 100 Studierende pro Jahr können sich an der Charlotte Fresenius Hochschule künftig immatrikulieren.



Festakt zur Gründung der Charlotte Fresenius Hochschule: Ludwig Fresenius, Moderator Lukas Wandke und Geschäftsführer Kai Metzner.

Charlotte Fresenius Hochschule

J. & G. Adrian GmbH Gegründet 1864

Ich vertraue auf Adrian!



Büro-/Objektumzüge ■ Privat-/Mitarbeiterumzüge weltweit ■ IT-Umzüge ■ Lagerung

- ✓ persönliche Beratung und Projektplanung
- ✓ geschulte Mitarbeiter und modernes Umzugsequipment
- ✓ Inhouse-Dienste nach Bedarf
- ✓ TÜV-zertifizierte Qualität
- ✓ auf Wunsch klimaneutraler Umzug



Klingholzstraße 22 | 65189 Wiesbaden | 0611-17453880
info@adrian-umzug.de | adrian-umzug.de



BRITA UND ESWE

Photovoltaikanlage auf neuer Fertigungsanlage



ESWE

Markus Hankammer, CEO der BRITA Gruppe (l.) und Ralf Schodlok, Vorstandsvorsitzender der ESWE Versorgungs AG

BRITA hat in Bad Camberg auf 12.500 Quadratmetern eine Fertigungsanlage mit Laboren, Logistik, Technik und Kantine errichtet, um BRITA-Kartuschen zu produzieren. Die neue Anlage ist das weltweit größte BRITA-Werk. Eine Besonderheit ist nach Angaben des Unternehmens die Photovoltaikanlage, die auf dem Gebäudedach installiert wurde. Verantwortlich dafür ist die ESWE Versorgung. Die Modulfläche der Anlage ist 370 Quadratmeter groß und hat eine Leistung von 82,2 Kilowatt-Peak (kWp), pro kWp lässt sich ein Stromertrag von 850 Kilowattstunden (kWh) erzielen. „Für das erste Jahr rechnen die Planer mit einer Stromerzeugung von 70.000 kWh – so viel verbrauchen 17 Vierpersonenhaushalte durchschnittlich im Jahr“, so das Unternehmen. „Durch weitere Nachhaltigkeitsprojekte und optimierte Produkte wollen BRITA und ESWE auch in Zukunft gemeinsam Zeichen für mehr Umweltbewusstsein setzen.“

EBS LAW SCHOOL

Neue Einführungsveranstaltung zu „Legal Engineering“.



EBS

Vorlesung mit Michael Grupp, CEO von BRYTER

Die EBS erweitert das Vorlesungsangebot im Schwerpunktbereich „Recht & Digitalisierung“ um eine Einführungsveranstaltung zu „Legal Engineering“. Die Universität teilt mit, dass es sich dabei um eines der ersten universitären Veranstaltungsformate handle, in dem sich Studierende dem interdisziplinären Thema von Recht und Softwareentwicklung widmen. „Die EBS Universität bereitet somit die Studierenden ideal auf die wachsenden Herausforderungen im Arbeitsmarkt vor und führt an das relativ neue Berufsbild des Legal Engineers heran“, teilt die Universität mit und fährt fort: „Legal Tech ist aus der Juristerei längst nicht mehr wegzudenken. Softwareanwendungen beeinflussen juristische Arbeitsabläufe und Prozesse sowie die Wettbewerbs- und Marktbedingungen. Dadurch haben sich auch die Rollen der Akteure auf dem Rechtsmarkt verändert. Beim Jurist:innen-Nachwuchs sind daher besonders Schnittstellenkompetenzen gefragt: Juristische Expert:innen benötigen auch Kenntnisse aus den Bereichen Softwareentwicklung, Data Science oder Prozess- und Projektmanagement. Kanzleien setzen immer häufiger auf ‚Legal Engineers‘.“

dhpbg

Wirksame
Steuerberatung
auf Augenhöhe

Roland Sittner,
Steuerberater

Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung
nach Maß. Persönlich. In Ihrer Nähe.
Wiesbaden 0611 999300 www.dhpg.de

A member of
Nexia
International

NASPA

Marcus Nähser wird neuer Vorsitzender des Vorstandes

Der Verwaltungsrat der Nassauischen Sparkasse hat Marcus Nähser zum künftigen Vorsitzenden des Vorstandes bestellt. Nähser wird im zweiten Quartal 2023 Günter Högner nachfolgen, der aus Altersgründen nach 50 Jahren aus der Naspa ausscheidet. Bisher verantwortete Nähser als Mitglied des Vorstandes der Kreissparkasse Heilbronn zunächst die Marktfolge und seit 2021 das Firmenkundengeschäft sowie das Immobilienmanagement. Seine Karriere begann er 1987 bei der Kreissparkasse Siegburg. Nach seinem Wechsel zur Kreissparkasse Köln 2003 übernahm er zahlreiche marktnahe Funktionen, zuletzt als Zentral-

bereichsleiter Vertriebsmanagement Firmenkunden. 2018 wurde er zum Mitglied des Vorstands der KSK Heilbronn berufen. „Ich bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen. Ich freue mich, die kommenden strategischen Herausforderungen – beispielsweise im Bereich der Digitalisierung und der Nachhaltigkeit – gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen und den motivierten Mitarbeitenden weiter voranzutreiben“, erklärte Nähser.



NASPA

Markus Nähser wird neuer Vorsitzender des Vorstandes

N-IPPIN

Neue Partnerschaft



N-Ippin

Die N-Ippin GmbH mit Sitz in Oestrich-Winkel ist auf den Vertrieb von Exoskeletten spezialisiert. Nun konnte das Unternehmen eine Partnerschaft mit dem japanischen Unternehmen Innophys abschließen. Innophys sei, so betont N-Ippin Geschäftsführerin Ute Maaz-Herbst, der in Japan führende Hersteller von Exoskeletten und man habe mit der Partnerschaft die Basis für weitere Expansionen auf dem noch jungen Markt der Exoskelette gelegt. „Im Hinblick auf jährlich ca. 4 Millionen Geschädigter durch berufsbedingte Rückenleiden und dem sich zuspitzenden Fachkräftemangel in den Bereichen Pflege, Industrie oder Logistik kann ein Exoskelett Möglichkeiten schaffen, Mitarbeitern ein rückenschonenderes Arbeiten bei Zwangsbeugehaltung oder schwerem Heben zu ermöglichen. N-Ippin hat bereits mehrere Jahre Erfahrung auf diesem Gebiet und kann durch die Erweiterung des Portfolios nun auch Lösungen bei der Gestaltung von Arbeitsplätzen mit schwerer Hebetätigkeit anbieten“, erklärt Ute Maaz-Herbst.

ZEIDLER

Staffelstabübergabe in Mainz-Kastel

Henner Stavenow wird Ende 2023 die Leitung des Druckunternehmens Zeidler von Eva und Ulrich Belz übernehmen. Er wurde bei Zeidler in den Jahren 1989 bis 1992 zum Offsetdrucker ausgebildet. Es folgten ein Studium an der Fachhochschule Druck in Wuppertal sowie einige Jahre Mitarbeit in anderen Druckereien. Im Jahr 2000 kam er wieder in seinen Ausbildungsbetrieb zurück und ist seitdem in der Führung des Betriebes mitverantwortlich. Die Druckerei Zeidler wurde am 27.09.1862 gegründet und druckte bis Mai 1941 in der Rathausstraße 16 die Tageszeitung von Biebrich, damals ein selbständiger Ort.



Zeidler

Henner Stavenow

SOLIT MANAGEMENT

Zum Mitglied der London Bullion Market Association ernannt

Die SOLIT Management GmbH kann sich über eine besondere Auszeichnung freuen. Sie wurde als Mitglied in die internationale Vereinigung der London Bullion Market Association aufgenommen. Diese Vereinigung folgt sehr strengen Anforderungen an Qualität und Sicherheit. „Wir freuen uns riesig, weil wir über das internationale Netzwerk neue Synergien für unsere Kunden schaffen können“, erläutert Tim Schieferstein, Geschäftsführer der SOLIT Management GmbH und des Onlinehandels GoldSilberShop.de. Den Onlinehandel begann Schieferstein 2012 mit fünf Mitarbeitern in Wiesbaden. Mittlerweile erwirtschaftet er mit 115 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von fast 600 Millionen Euro (Ende 2021).



Solit Management

Tim Schieferstein

LIEBE 80 MILLIONEN,

**FÜR EUCH SICHERN WIR
DIE ENERGIEVERSORGUNG:**

**AUFFÜLLEN DER GASSPEICHER,
AUFBAU VON FLÜSSIGGASTERMINALS,
AUSBAU DER ERNEUERBAREN.**

Jetzt mehr erfahren: [energiewechsel.de](https://www.energiewechsel.de)

**80 MILLIONEN GEMEINSAM FÜR
ENERGIEWECHSEL**



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

PREISVERLEIHUNG

40 Unternehmen mit der Goldenen Lilie ausgezeichnet



UPJ

Im Rahmen eines Festakts mit 120 geladenen Gästen wurden am 10.10. im Wiesbadener Marleen 40 Unternehmen für ihr gesellschaftliches Engagement mit der Goldenen Lilie geehrt. Die Auszeichnung wurde in diesem Jahr zum 10. Mal verliehen. Alle geehrten Unternehmen treten in besonderem Maß für das Gemeinwohl ein und stärken damit den sozialen Zusammenhalt. „Sie stehen beispielhaft für die Überzeugung, dass wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung zwei Seiten einer Medaille sind“, so die Initiatoren, Landeshauptstadt Wiesbaden und UPJ. Verliehen wurde auch ein Sonderpreis für besonderes Engagement von Unternehmen in der Corona-Pandemie. Träger dieses Preises sind Betina Weiler, die AOE GmbH und die Nassauische Sparkasse.

PREISTRÄGER GOLDENE LILIE

a priori Werbeagentur e. K. | A. + E. Fischer-Chemie GmbH & Co. KG | AOE GmbH | ArtAspekt MEDIENPRODUKTION | Baumstark Theo GmbH & Co. KG | Betina Weiler | Bilderwerk GmbH | boTec | Brömer & Sohn GmbH | Buch VorOrt – die Bierstadter Bücherstube | DaS-Körperkonzept by Daniel Schwieder | Detektei Adler | Die Heldenhelfer GmbH | Dow Silicones Deutschland GmbH | DQMB EUROPE B2B int. GBR | Dr. Neuberger Group | Fauth Gundlach & Hübl GmbH | Fink & Fuchs AG | Firmengruppe Stenzel | Füll Malerwerkstätten | Gramenz GmbH | Gravierend Esser UG | GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH | Haas & Co. Magnettechnik GmbH | HERRCHEN & SCHMITT GbR | Huhle Stahl- und Metallbau GmbH | kraftundadel Werbeagentur | Look Video & Film | Naspa – Nassauische Sparkasse | Naumann Immobilien KG | NEUE MEDIEN | BEWEGTBILD | Petra A. Killick – Fotografie | Raketenklub GmbH | Rechtsanwaltskanzlei Cäsar-Preller | Sanitär Pfeiffer GmbH | Schreinerei Michel | SCHUFA Holding AG | SOKA-BAU | Stadtleben GmbH | syracom AG

QUALITÄT GENIESSSEN.

PARKETT VON REICHWEIN –

manchmal alles,

was man braucht.

Reichwein
BAUZENTRUM

17 Ziele



Die Hessische Wirtschaft hat einige der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung ausgewählt – und Projekte, die dazu beitragen, ihnen ein Stück näher zu kommen, nach dem Motto „Tu du's...“. In dieser Ausgabe stellen wir die aktuelle Ausstellung des Museums Wiesbaden vor.

Ziel 14: Leben unter Wasser

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

„Im Museum Wiesbaden existiert wortwörtlich ein natürliches Interesse an all dem, was nicht vom Menschen geschaffen wurde – schließlich sind wir ein Zweispartenhaus für Kunst und Natur. Die Verbindung zwischen diesen beiden Abteilungen stellt ein besonderes Charakteristikum unseres Hauses dar. Und unser Standort ist aufgrund seiner Geschichte prädestiniert dafür, das Thema Wasser als identitätsstiftende Aufgabe anzunehmen. Wasser ist für die Kurstadt Wiesbaden das bestimmende Element. Es ist die Grundlage allen Lebens, denn es ist Lebensraum und Lebensmittel, Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff – und leider enorm gefährdet.“

MUSEUM WIESBADEN

Die Gründung der Wiesbadener Museumssammlungen verdankt sich bürgerlichem Engagement des frühen 19. Jahrhunderts. Heute vereint das Museum Wiesbaden zwei Sparten unter einem Dach, die Naturhistorischen Sammlungen mit über einer Million Objekten und die Kunstsammlung, deren Objekte vom zwölften Jahrhundert bis in die Gegenwart reichen. Auf über 7.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche werden Kunst und Natur sinnlich erfahrbar und für alle Altersgruppen auf vielfältige Weise – analog und digital – vermittelt. Für den Kunst- und Naturgenuss sind etwa 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (darunter viele in Teilzeit) verantwortlich, die von engagierten Ehrenamtlichen und von den Freunden des Museums Wiesbaden e. V. unterstützt werden.



Dr. Andreas Henning,
Direktor des Museums
Wiesbaden

Unser Projekt: Sonderausstellung „Vom Wert des Wassers – Alles im Fluss?“

Aktuell zeigen wir die große Sonderausstellung „Vom Wert des Wassers – Alles im Fluss?“, die exemplarisch anhand der hiesigen Region die herausragende Bedeutung des Wassers untersucht. Hier wird die Naturvielfalt des Rheins, des Mains und der Bäche (im Stadtgebiet fließen 55 davon in Richtung der großen Flüsse!) erlebbar gemacht. Zudem beschäftigen wir uns in der Ausstellung mit der Frage, wie wir nachhaltig handeln können, um Wasser und das Leben unter Wasser zu schützen. Die große Resonanz auf die Ausstellung und das vielfältige Begleitprogramm ist ausgesprochen erfreulich. Weil es sich um ein zentrales Zukunftsthema handelt, verlängern wir die Ausstellung um ein ganzes Jahr bis zum 14. Januar 2024. ■

→ 17ziele.de/ziele/14.html

→ ihk-wiesbaden.de/17ziele



WIR DENKEN
WEITER,
WO ANDERE
AUFHÖREN.

LASERN

KANTEN

FRÄSEN

DREHEN

SCHWEISSEN

NEU ROHRLASERN



25 JAHRE
TRADITION TRIFFT TECHNOLOGIE

Metallverarbeitung Uwe Ebertz GmbH
Telefon: 02772 57538-0 · info@mue-ebertz.de

www.mue-metallverarbeitung.de

OCEAN MEETS GREEN

Nachhaltige Golfkleidung

Die Wiesbadener Gründerin Alena Oppenheimer gestaltet und vertreibt unter dem Label „Ocean Meets Green“ nachhaltige Kleidung für Golferinnen. Die Röcke und Polos werden mit 100 % „regeneriertem ECO-NYL®-Nylon“ hergestellt; die Knöpfe sind aus Steinnuss. Die Idee zu dieser Geschäftsidee kam Oppenheimer auf dem Golfplatz: „Als langjährige Golferin habe ich oft die Erfahrung gemacht, dass es nur sehr wenig Golfkleidung gibt, die den Ansprüchen von sportlichen, jungen Golferinnen entspricht. Ich habe ‚Ocean Meets Green‘ mit der Absicht gegründet, es Mädchen und jungen Frauen wie mir leichter zu machen, funktionale, bequeme Golfkleidung zu finden, die zudem nachhaltig und ethisch vertretbar hergestellt ist.“ Genäht werden die Produkte in Polen. Oppenheimer war ein Neuling in der Modebranche und näherte sich dem Thema aus der Sicht der Sportlerin. „Bis zur Gründung von Ocean Meets Green hatte ich keinerlei Erfahrung in der Mode-Branche. Das war definitiv ein Sprung ins kalte Wasser und ich musste auf dem Weg zum Ziel einige Umwege und Rückschläge in Kauf nehmen. Die Vision und mein Ehrgeiz haben mich hierbei angetrieben.“ Anfang August hat sie ihren Web-Shop eröffnet.



Oppenheimer

Alena Oppenheimer

ALFRED EWALD

Deko für die Weinwirtschaft

Alfred Ewald, passionierter Tüftler aus Eltville, hat eine neue Geschäftsidee, für die er Kooperationspartner vor allem für den Vertrieb sucht. Als Freund des Weins hat er sogenannte Traubentafeln entwickelt, die sich laut seiner Aussage besonders gut als Dekoration für die Weinwirtschaft eignen. „Die Traubentafeln sind künstlerische, wetterfeste Displays, die nur aus Edelstahl und rund im Meer geformten, grauen Lavasteinen bestehen. Daraus hergestellte Objekte können die Größe von ungefähr DIN A4 bis zur Größe einer Tür annehmen. Bei Winzern, in Kellereien, Straußwirtschaften, Gutsschänken, Weinhotels eignen sie sich als Wand- oder Tischschmuck für den Innen- und Außenbereich. Alle Modelle sind zum Aufhängen oder Aufstellen gedacht.“ In früheren Jahren hat der Eltviller mit Flüssigkeiten experimentiert und beispielsweise eine umgekehrte Sanduhr entwickelt.



Alfred Ewald

„AS EASY AS THAT“

Nachhaltig und klimafreundlich im Haushalt

Wie kann Nachhaltigkeit einfach in den Alltag integriert werden? Diese Frage stellte sich die junge Wiesbadener Gründerin Katrin Steinbach und rief „as Easy as That“ ins Leben. „Ich möchte zu mehr Klimabewusstsein beitragen und mit meinen Produkten eine Lösung anbieten, mit der jeder zuhause ganz einfach klimafreundlicher leben kann.“ Das Sortiment, das im Web Shop www.aseasyasthat.de angeboten wird, umfasst aktuell eine Gesichtsscreme, eine Bodylotion, Geschirrspültabs, sowie vegane Voll- und Colorwaschmittel-Konzentrate mit einer wiederverwendbaren Aufbewahrungsdose. Ergänzungen sind geplant. „Die Produkte zeichnen sich durch den Verzicht auf Mikroplastikstoffe, Mineralöle und Silikone aus und enthalten handverlesene nachhaltige Inhaltsstoffe, die speziell bei den Hautpflegeprodukten zu 30% aus Upcyclingprozessen gewonnen werden. Die Herstellung erfolgt tierversuchsfrei in Deutschland. Die Produktverpackungen sind zudem recyclingfähig oder kompostierbar“, erklärt Steinbach.



Steinbach

Katrin Steinbach

PERICON

UNTERNEHMENSBERATUNG



Wir stehen Ihnen mit über **32 Jahren Erfahrung** zur Verfügung.

Ralf Presber
Geschäftsführender Gesellschafter



PERICON Unternehmensberatung GmbH
Wiesbaden 0611-999400 www.pericon.de



Tempomacher für den Datenstrom Ihres Business

Seit mehr als 20 Jahren sorgt die WiTCOM in Wiesbaden und Umgebung via Glasfaserkabel für Highspeed-Datentransfer. Als versierter Anbieter von ITK-Dienstleistungen haben wir etwa Wiesbadens Schulen und Ampeln, das Kloster Eberbach

oder das Biebricher Schloss auf den neusten Stand gebracht. Und auch die Unternehmen vor Ort wissen unsere maßgeschneiderten Lösungen zu schätzen. Wann dürfen wir Ihr Geschäft mit der Zukunft vernetzen? Ein Anruf genügt.

RHEINGAU-TAUNUS KULTUR UND TOURISMUS GMBH

Geschichten aus dem Rheingau



H. Heibel

„Rheingau Geflüster – Komm, ich erzähl dir Geschichten meiner Stadt!“ heißt ein neues Angebot für Gäste und Einheimische im Rheingau. „Rheingau Geflüster“ bietet insgesamt 30 Audio- und Videobeiträge, die sich mit dem Smartphone scannen, vorführen und sammeln lassen. Jede Rheingauer Kommune hat sich mit einem oder mehreren Beiträgen beteiligt. In den Videos beispielsweise nehmen Gästeführer die Rolle des Bürgermeisters vom Freistaat Flaschenhals ein oder Rosengärtner Manfred schwärmt von der Rosengeschichte Eltvilles. In Audios werden viele spannende Geschichten erzählt, z.B. von wiederentdeckten Fresken und Kirchenruinen. Bei der Orientierung hilft ein Falblatt. Darüber hinaus können sich die Gäste anhand von GPX-Tracks und Beschreibung zu jeder Tour navigieren lassen. „Das Projekt bezieht alle Kommunen gleichermaßen ein und stellt einen echten Mehrwert für unsere Gäste dar“, betont Winfried Steinmacher, Vorsitzender des Tourismusbeirates. „auch zukünftig sind alle touristischen Partner sowie Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, sich bei der Erarbeitung neuer Projektideen aktiv einzubringen!“

KREUSSLER PHARMA OTC

Erfolgreiche Messeteilnahme



Kreussler Pharma

Das Wiesbadener Unternehmen Kreussler Pharma wertet die Teilnahme an der Messe Expopharm in München als Erfolg. Die Expopharm lud vom 14. bis 17. September das Fachpublikum im Apothekenbereich dazu ein, sich über aktuelle Markttrends und Produktneuheiten zu informieren. Kreussler Pharma war mit einem eigenem Stand vertreten. Der gemeinsame Austausch vor Ort und viele gute Gespräche zwischen den Kreussler Pharma Mitarbeiter:innen und Apothekern:innen sowie PTAs hätten die Beziehung zur Vor-Ort-Apotheke gestärkt. „Wir blicken auf eine erfolgreiche Expopharm zurück und freuen uns, dass unsere Produkte, wie beispielsweise Dynexan Mundgel im Apothekenbereich so erfolgreich sind. Durch die Expopharm hatten wir die Möglichkeit die Kundenbeziehung zu den Apothekern und PTAs in persönlichen Gesprächen weiter auszubauen.“, so Stefan Schneider, Marketingleiter bei Kreussler Pharma OTC.

Schäden an Ihrem Gebäude?



- Hoch- und Ingenieurbau
- Brücken- und Verkehrsbauwerke
- Trinkwasseranlagen
- Abwasserbauwerke
- Kunststoffbeschichtungen
- Wärmedämmverbundsysteme

Qualitätssicherung:

Gütezeichen
DIN EN ISO 9001:2015 
65189 Wiesbaden, Weidenbornstr. 7-9
Tel. 0611 7908-0, Fax 0611 761185
www.wiedemann-gmbh.com

WIEDEMANN

Instandsetzung und Schutz von Betonbauwerken



seit 1947

Stark in Stahl

BIEBER + MARBURG bietet umfangreiches Lieferprogramm und vielfältige Möglichkeiten

Das Familienunternehmen ist Spezialist für Stahl, Röhren und Bauprodukte. Sein Vertriebsgebiet erstreckt sich auf Hessen und die angrenzenden Bundesländer. Das breitgefächerte Leistungsspektrum, die umfangreiche Lagerkapazität und die prompte Lieferfähigkeit zeichnen das Unternehmen ebenso aus wie die kompetente Beratung seiner qualifizierten Mitarbeiter.

Leistungsspektrum:

Vom Stahlhandelsstandort in Gießen wird das komplette Stahlsortiment – Formstahl und Träger, Stabstahl, Bleche, Blankstahl, Qualitätsstahl, Edelstahl und NE-Metalle geliefert. Darüber hinaus bietet BIEBER + MARBURG das volle Programm an Röhren – Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profiltröhre, Stahlbauhohlprofile und Präzisionsstahlrohre. Die Anarbeitungsmöglichkeiten umfassen einen Biegebetrieb, einen Brennschneidbetrieb mit Fasenbearbeitung sowie moderne Sägeanlagen für Profile. Das Unternehmen verfügt über zwei eigene Strahlanlagen, zwei eigene Säge-Bohr-Anlagen, eine 3-D-Laseranlage sowie über kurzfristige Grundierungs- und Verzinkungsmöglichkeiten.

Lagerkapazität:

Am Standort Gießen entstand in den letzten Jahren ein großes Stahlhandels- und -Logistikzentrum mit breitem Vorratsprogramm. Heute lagern am Standort Gießen ca. 28.000 Tonnen Stahl, Röhren, Edelstähle und NE-Metalle auf einem Gesamtgrundstück von 55.000 qm in 20 Hallen, die Gesamt-Hallenfläche beträgt 42.000 qm. In vier vollautomatischen Hochregalen bevorratet das Unternehmen in 6.000 Fächern die unterschiedlichsten Abmessungen, Güten und Legierungen. Mithilfe von insgesamt 12 Profilsägen werden alle Stahl- und NE-Profile nach Maß (auch Gehungszuschnitte) mit engsten Toleranzen und in Serie gefertigt. Es werden 27 Portal-Kräne mit Lasten bis zu 23 Tonnen eingesetzt.

Jährlich werden bis 80.000 Tonnen an Kunden in Industrie, Handel und Handwerk in einem Umkreis von etwa 250 Kilometer ausgeliefert.

Lieferfähigkeit + Service:

Die Kunden können bis 16.00 Uhr ihre Bestellung aufgeben und werden bereits am Folgetag im Rahmen des Tourenplans ab 7.00 Uhr beliefert. Das Sortiment sowie die Lager- und Anarbeitungsmöglichkeiten werden kontinuierlich ausgebaut, um auch in Zukunft den Abnehmern ein breites Sortiment und eine schnelle Belieferung anzubieten.



28.000 to
Stahl

Ihr
Stahllieferant
in der Region
Wiesbaden

Stahl • Röhren • Bauprodukte

Stark in Stahl

Nutzen Sie die Breite und Vielfalt unseres Sortiments. Auftragsannahme bis 16.00 Uhr zur Lieferung am Folgetag im Rahmen unseres Tourenplans. Eingesetzter Fuhrpark: 48 eigene LKW sowie weitere Speditionsfahrzeuge. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen!

für Sie auf Lager.

Walzstahl
Formstahl, Breitflanschträger, Stabstahl, Flachprodukte, Betonstahl, Betonstahlgewebe

Röhren
Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profiltröhre, Stahlbauhohlprofile

Anarbeitung
Brennschneid-, Säge-, Strahl- + Biegebetrieb, Säge-Bohr-Anlage, 3D-Profil-Laser

Qualitätsstahl, Blankstahl, Edelstahl und NE-Metalle



HOCHSCHULE GEISENHEIM

150. Geburtstag des Lehr- und Forschungsstandorts gefeiert



David Hecker

Boris Rhein, Hessischer Ministerpräsident

In Anwesenheit von Hessens Ministerpräsident Boris Rhein, Ayse Asar, Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK), sowie weiteren Vertreter:innen aus Politik, Verbänden und der Hochschulgemeinschaft feierte die Hochschule Geisenheim Mitte Oktober in einer Akademischen Feier den 150. Geburtstag ihres Lehr- und Forschungsstandorts. Die Hochschulleitung warf dabei ein Schlaglicht auf die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen der grünen Branche, der Lebensmittel- und Getränkeindustrie. Prof. Dr. Hans Reiner Schultz, Präsident der Hochschule Geisenheim, betonte in seiner Ansprache die Rolle der Einrichtung in Zeiten „des enormen Wandels“. „Die Herausforderungen der Gegenwart – Klimawandel, Ressourcenverbrauch, Biodiversitätsverluste und die Veränderung ganzer Landschaften, das Abbilden nachhaltiger qualitätsorientierter, sicherer Produktions-, Verarbeitungs- und Vermarktungssysteme, Ernährungssicherheit und viele andere mehr – werden bei uns in Lehre, Forschung und Transfer parallel gedacht und bearbeitet“, so der Präsident. „Die Hochschule Geisenheim genießt inzwischen beim Weinbau und der Oenologie weltweit einen hervorragenden Ruf. Sie ist im gesamten Bundesgebiet die Adresse für die Winzerinnen und Winzer von morgen. Mit dem Studienangebot und der Forschungsarbeit rund um Natur, Landschaft, gartenbauliche Nutzpflanzen, Lebensmittel und Getränke ist die Hochschule nicht nur in der Wissenschaftslandschaft, sondern auch in der Gesellschaft fest verankert“, sagte Hessens Ministerpräsident Boris Rhein und ergänzte: „Herzlichen Glückwunsch zu 150 Jahren Hochschule Geisenheim. Wir sind sehr stolz, dass es Sie in unserem Land gibt – auf die nächsten 150 Jahre.“



40-JÄHRIGES MITARBEITERJUBILÄUM: DIE IHK WIESBADEN GRATULIERT!

1. Juli 2022

Rudolph Küttelwesch
MEWA Textil-Service AG & Co.
Management oHG
Wiesbaden

1. August 2022

Gabriele Albus
RHI Magnesita Deutschland AG
Wiesbaden

1. September 2022

Christina Gemmerich
ITT Rheinhütte Pumpen GmbH
Wiesbaden

Alexander Geis
ITT Rheinhütte Pumpen GmbH
Wiesbaden

Juan Moron-Carrasco
ITT Rheinhütte Pumpen GmbH
Wiesbaden

1. Oktober

Sabine Metz
Julius Berger International
GmbH
Wiesbaden

1. November

Beate Damp
DG Nexolution eG
Wiesbaden

R+V VERSICHERUNG

Jubiläumsfeier mit Zukunftsfestival

Am 15. und 16. September 2022 war das RheinMain Congress-Center in Wiesbaden der Ort für Zukunftsmacher:innen. Zum 100-jährigen Jubiläum der R+V kamen 100 Expert:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zusammen, um gemeinsam konkrete Ansätze für eine bessere Zukunft zu entdecken. IHK-Präsident Dr. Christian Gastl würdigte in seiner Rede die Bedeutung der R+V als größtem privaten Arbeitgeber in

Wiesbaden und wichtigem Auftraggeber für die Region. Auch hob er die Relevanz der R+V bei der Absicherung unternehmerischer Risiken in volatilen Zeiten hervor.



Paul Müller

50 Jahre HUMAN Gesellschaft für Biochemie und Diagnostica mbH, Wiesbaden



HUMAN GmbH

Angefangen als Tochter des deutschen Lebensmittel und Umweltinstituts Fresenius in Taunusstein wird 1972 die „Human Gesellschaft für Biotopanalytik und Biotopschutz mbH“ mit gerade einmal zwei Mitarbeiter:innen gegründet. Mit den Jahren folgen verschiedene Umzüge, die Eröffnung von Büros in Indien sowie einer Produktionsstätte in Magdeburg, die Gründung einer Auslandsgesellschaft in Lateinamerika und der HUMAN Diagnostics Products (Beijing) Co., Ltd in China. Auch in der Region wächst die HUMAN Gesellschaft für Biochemie und Diagnostica mbH, erweitert ihren Hauptsitz in Wiesbaden und investiert in nachhaltige Energieerzeugung – ein großer Meilenstein für das Unternehmen. Was regional begonnen hat, ist mittlerweile weit über deutsche Grenzen verteilt. Gemäß dem Slogan "Global Player. Local Solutions. Individual Support" liegt der Fokus der HUMAN GmbH darauf, zuverlässige In-Vitro-Diagnostik in der ganzen Welt anzubieten. Ein umfassendes Produktportfolio deutscher Qualitätsstandards sorgt dafür, dass das Unternehmen medizinische Labore in mehr als 160 Ländern unterstützen kann.

IMMOBILIE DES MONATS

Platz, Pool und eine fantastische Aussicht

WIESBADEN
OBJEKT ID: 1626
PREIS: AUF ANFRAGE



ca. 740 m² ca. 326 m² 8
Bedarfsausweis, 219,3 kWh/(m²-a), G, Gas, Baujahr 1938

Haben wir Ihr Interesse für diese einzigartige Immobilie geweckt?

Dann rufen Sie einfach Jennifer Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an jennifer.peters@ppsir.de.

Peters & Peters | Sotheby's INTERNATIONAL REALTY

Sie möchten Ihre Immobilie zeitnah verkaufen und u. a. hier bewerben?

Dann rufen Sie einfach Olivier Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an olivier.peters@ppsir.de.



Wir freuen uns auf Sie!

MEHRFACH AUSGEZEICHNETER SERVICE



SOTHEBY'S INTERNATIONAL REALTY
1.000 Büros 24.000 Makler 75 Länder

Danziger Straße 50 a
65191 Wiesbaden
0611 - 89 05 92 10

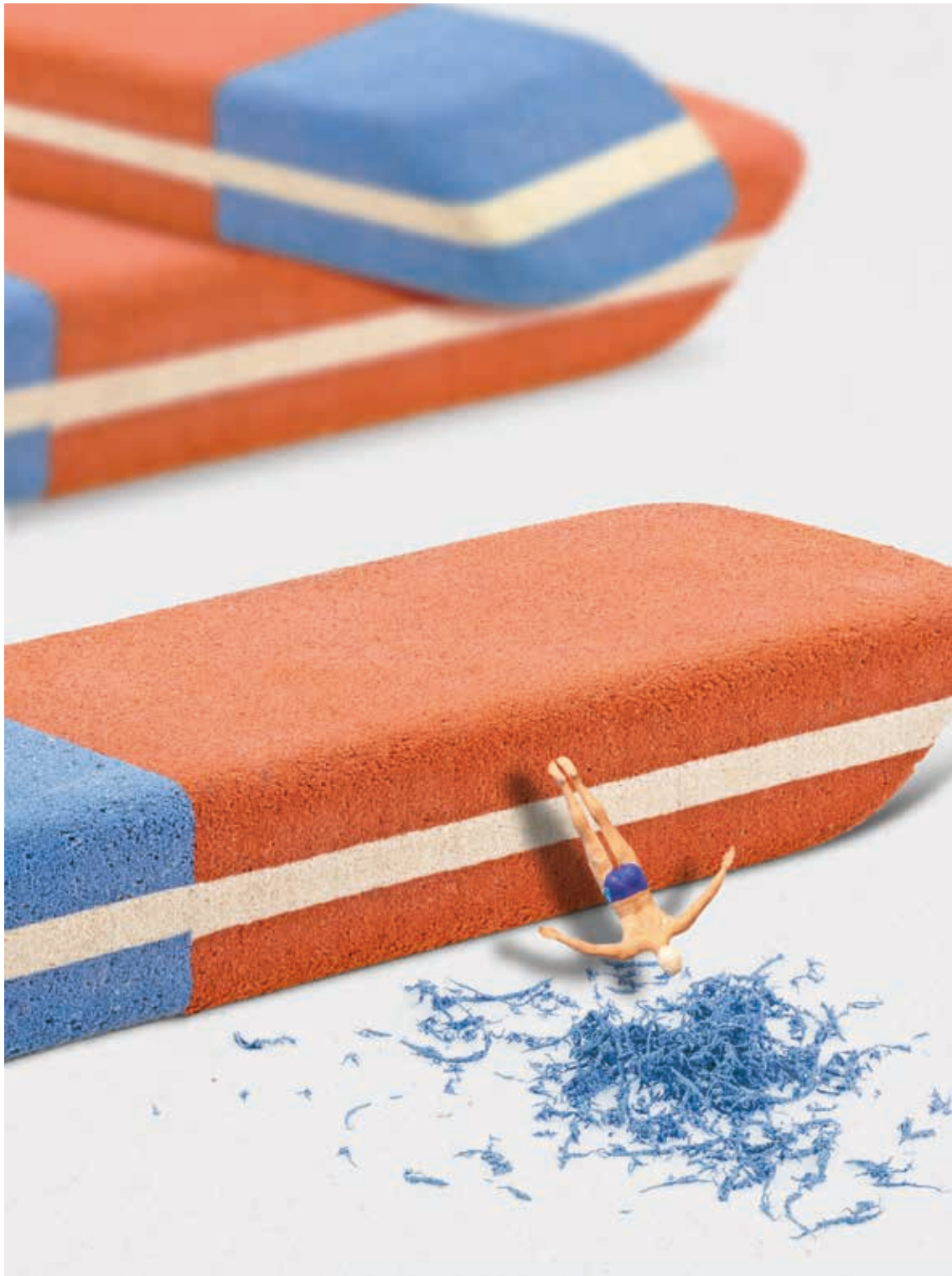
Arndtstraße 24
60325 Frankfurt
069 - 23 80 79 30

Louisenstraße 84
61348 Bad Homburg
06172 - 94 49 153

peters-sothebysrealty.com

Setzen, Sechs! Ein Heft über Fehler

„Wenn wir keine Fehler machen, heißt das, dass wir nicht genug neue Dinge ausprobieren.“
Das Zitat stammt von dem NIKE-Gründer Phil Knight. Mit dieser positiven Einstellung haben wir uns unserem Titelthema genähert. Konstruktive Fehlerkultur, Fuckup-Nights und Erfahrungen von Unternehmer:innen, darum geht es auf den folgenden Seiten. Seien Sie offen für Fehler!



Krone richten, weitermachen

Was, wenn etwas schiefgeht? Eine konstruktive und wertschätzende Fehlerkultur ist in der heutigen Wirtschaftswelt wichtiger denn je – davon profitieren können Mitarbeitende und Unternehmen gleichermaßen.

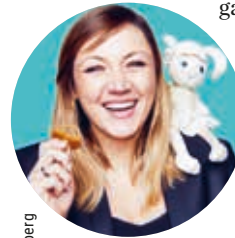


AdobeStock-Yong Hian Lim

Wenn **Carola Twrsnick** von „durchgehüstelten Lebensläufen“ spricht, meint sie nicht zuletzt ihren eigenen. „Es klingt immer so toll, wenn von scheinbar lückenlosen Karrieren berichtet wird.“ Wäre da nicht das verräterische Räuspern zwischendurch, mit dem Menschen Monate oder Jahre, die eben nicht perfekt liefen, herunterspielen oder kaschieren. Ein kleiner Moment der Unruhe, nichts Schlimmes, keinesfalls. Der kleine Moment der Unruhe dauerte bei Carola Twrsnick allerdings Jahre, und vermutlich ist sie da nicht die Einzige. Inzwischen spricht sie öffentlich vor Publikum darüber, etwa bei den Frankfurter „Fuckup-Nights“, wo Menschen darüber erzählen, wie ihnen im Arbeitsleben mal richtig was danebengegangen ist, als Angestellte oder Startup-Gründer:innen. Weil sie genug hat vom Hüstel, das über den Erzählungen des Scheiterns liegt und Schwierigkeiten unsichtbar macht, wollen sie und andere endlich reden. Carola Twrsnick hat einen solchen Absturz erlebt. Früher leitete sie ein anerkanntes Wirtschaftsmagazin in Berlin. Sie war gefragt, wurde zu wichtigen Veranstaltungen eingeladen, steuerte eine Redaktion. Jetzt ist die 43-jährige Projektmanagerin bei einem Softwareunternehmen in Frankfurt. Sie betreut internationale Großunternehmen. Dazwischen heiratete sie, bekam ein Kind, zog ins afrikanische Niger, ließ sich scheiden, fand beruflich keinen Anschluss mehr und machte eine Psychotherapie. Twrsnick nennt diese bescheidene Zeit liebevoll „Shit Gap“.

Aus Fehlern Partys machen? Die ersten „Nächte des Scheiterns“ fanden vor sechs Jahren in Mexiko statt. Es waren Treffen unter Freund:innen, die sich über ihre Fehler austauschten. Mittlerweile scheinen Missgeschicke und Durststrecken im Arbeitsleben immer häufiger öffentlich zum Thema zu werden. Fuckup-Nights sind zum geflügelten Wort geworden, es gibt Events in über 300 Städten weltweit. Als Expert:innen gelten auf „Fuckup“-Bühnen nicht jene, denen alles sofort gelingt, sondern jene, die erst erkennen mussten, wie es besser geht. Botschaften, die wie im Management-Seminar klingen, wirken mit Menschen wie Carola Twrsnick nicht nur authentisch, sondern ziemlich sympathisch.

Krone richten, weitermachen? Scheitern scheint auf einmal nicht nur furchterregend, sondern sogar faszinierend zu sein. Für die Frankfurter „Fuckup-Nights“ gebe es inzwischen Wartelisten, sagt die Organisatorin **Jelena Klingenberg**.

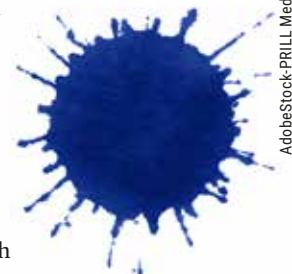


Klingenberg

„Wir wollen natürlich nicht das Scheitern glorifizieren, sondern daraus lernen“, beschreibt sie die Idee. Klingenberg ist Diplompsychologin, Gründerin und CEO von hppyppl, einem HR-Startup aus

Bingen am Rhein, das sich auf menschenzentrierte Unternehmensführung spezialisiert hat. Sie glaubt, dass in vielen Ländern die Fehlerkultur in der Wirtschaftswelt weiter entwickelt sei als in Deutschland. „Hier heißt es immer, dass Fehler sehr, sehr schlimm sind und Konsequenzen haben. Den Rotstift kennen wir ja alle aus der Schule.“ Jelena Klingenberg hat in den ausführlichen Gesprächen, die sie mit allen potenziellen Speaker:innen für eine Fuckup-Night im Vorfeld führt, auch festgestellt:

„Wenn ein Unternehmen sich nach außen total nett darstellt, kann es trotzdem sein, dass intern Mitarbeiter:innen für einen Fehler in den Boden gestampft werden. Das ist toxisch für ein Team. Da ist dann richtig Arbeit zu tun, als Beraterin kann ich da nicht einfach nur ein- und wieder rausfliegen.“



AdobeStock-PRILL Mediendesign



Müssen wir also einfach nur das Scheitern neu lernen? Endlich zu den „Shit Gaps“ unserer Biografien stehen? Uns hinstellen und sagen: „Mist, das habe ich völlig verbockt“? Die Wirtschaftsgeschichte ist schließlich voll von schillernden Fehlern, aus denen Großes wurde. So unternahm Thomas Alva Edison der Legende nach Tausende Versuche, bis es ihm gelang, die elektrische Glühbirne zu entwickeln. Als ein Mitarbeiter nach unzähligen Fehlschlägen zu ihm gesagt haben soll „Wir sind gescheitert“, erwiderte Edison: „Ich bin nicht gescheitert. Ich kenne jetzt 1.000 Wege, wie man keine Glühbirne baut.“ Jelena Klingenberg kennt viele Geschichten, die nicht so glamourös endeten, sich aber letztlich zum Guten wendeten. Sie erinnert sich an die Mitarbeiterin einer großen Krankenkasse, die aus Versehen heikle Daten an die Öffentlichkeit geraten ließ – und an zwei Startup-Gründerinnen, die an der Idee scheiterten, ihren Online-Store sonntags geschlossen zu lassen. „Es geht bei den Fuckup-Nights um die Entstigmatisierung von Fehlern, und auch um Achtsamkeit im Umgang mit sich selbst“, sagt sie. „Die Botschaft lautet: Ja, das hat weh getan. Aber ich bin die, die ich bin, weil ich das alles durchgemacht habe.“

Aber wie man es auch dreht und wendet, Fehler sind immer erst einmal unangenehm, für Führungskräfte und Mitarbeiter:innen gleichermaßen. Der eigene Ruf leidet, Geld wird verschwendet, womöglich die Existenz gefährdet. Auf der Bühne stehen nur die Menschen, für die alles schon gut ausgegangen ist. Niemand setzt gerne ein Projekt in den Sand, reißt eine Deadline oder verursacht wegen eines Zahlendrehers finanzielle Verluste, die großen Ärger und Streit mit den Vorgesetzten bringen. Klar, niemand macht alles richtig. Aber einen Fehler zuzugeben, fällt aus guten Gründen schwer, gerade am Arbeitsplatz. Um sich selbst zu schützen, schweigen viele Menschen, wenn etwas schiefgeht. Das ist so normal wie falsch, findet **Dr. Yvonne Görlitz** von der Wiesbadener Unternehmensberatung KEGON AG.



KEGON AG

„Wichtig ist, wie wir mit Fehlern umgehen und nicht, dass wir sie vermeiden“, sagt sie. Denn in der Fehlerkultur eines Unternehmens können sich Fehler aneinanderreihen, die letztlich alles nur noch schlimmer machen. „Am allerwichtigsten ist ein offener Umgang“, betont die Beraterin. Was so einfach klingt, geht erst einmal gegen den ersten Impuls, den ein offensichtlicher Fehler bei vielen Menschen auslöst: Sie wollen so gut es geht vertuschen, was passiert ist, aus Angst, von der Chefin gemaßregelt oder vor dem Team bloßgestellt zu werden. „Es muss aber klar sein, dass das Geständnis eines Fehlers sanktionsfrei abläuft. Die Botschaft darf nicht sein: Wer hier was falsch macht, wird geköpft.“ Nur so lasse sich eine Kultur der Angstfreiheit schaffen. „Die Frage, wer schuld ist, darf nicht im Zentrum stehen. Das führt zu Vermeidungsstrategien, es wird dann alles unter den Teppich gekehrt und alle fühlen sich unwohl.“ Neue Ideen schnell umzusetzen werde allerdings nur schwer gelingen, wenn Mitarbeiter:innen für jede eigene Entscheidung Kritik oder Ärger befürchten müssten, weil damit ja auch ein Fehler verbunden sein könnte. „Es muss möglich sein, zu experimentieren, Neues auszuprobieren und aus Fehlern zu lernen, bis es passt. Gerade heutzutage, denn wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen sind immer schwerer vorhersehbar.“

Ihr Fazit: Fehler werden größer, je mehr Angst jemand hat, sie einzugestehen. Was tut man dagegen? Dr. Yvonne Görlitz rät dazu, die Zyklen zu verkürzen, in denen ein Team einen Prozess reflektiert. So fallen Fehler weniger ins Gewicht. Und sie werden weniger teuer. „Wenn nicht die Suche nach dem Schuldigen im Mittelpunkt steht, kommt eine Abteilung viel schneller zu Fragen wie ‚Oh, was können wir jetzt ändern?‘ oder ‚Was haben wir gelernt?‘“





biokaiser

Einfach mal ausprobieren, auch wenn es daneben geht, nach diesem Prinzip ist nicht nur die Glühbirne entstanden. Hätte das Team von **Volker Schmidt-Skories** sich nicht einst erfolglos an einem Weihnachtsstollen versucht, gäbe es heute den Verkaufsschlager der Biobäckerei biokaiser nicht: den Walnussweck. „Vor rund 15 Jahren kamen wir in der Weihnachtszeit auf die Idee, einen ganz kleinen Stollen anzubieten, so ein Stöllchen“, erinnert sich Schmidt-Skories, der im Jahr 1976 dem Gründungskollektiv von biokaiser beitrat und seitdem auch die Wirtschaftsethik zu seinem Thema gemacht hat.



biokaiser

Ein Mitarbeiter sei auf ein besonderes Rezept mit Walnüssen gestoßen, das er sofort ausprobiert habe. „Leider wurde der Stollen ganz schrumpelig, nicht zum Verkauf geeignet“, berichtet er. Doch die Teststückchen auf dem internen Probiertisch, blieben nicht lange auf

dem Teller: „Die Leute aus den Büros haben das weggefuttert wie nur was.“ Und aus dem Stöllchen, der optisch so fehlerhaft aus dem Ofen gekommen war, wurde beim zweiten Versuch ein wunderbarer Walnussweck. „Aus dem eigentlich misslungenen Stöllchen wurde aus Zufall ein echtes A-Produkt, das in jeder Filiale gut ankommt. Und zwar, weil genau die krumplige Kruste für ein süßes Brötchen geeignet ist – es gibt eine größere Oberfläche, auf der die Süßstoffe karamellisieren können.“

Der gelernte Konditor und Unternehmensberater Schmidt-Skories gilt als Pionier der Biobäcker-Branche im Rhein-Main-Gebiet und hat 2019 ein Buch über „beseeltes Arbeiten und nachhaltiges Wirtschaften“ geschrieben. Er setzt sich für eine menschliche Fehlerkultur in Unternehmen ein, auch wenn Missgeschicke natürlich nicht immer zu leckeren neuen Brötchen werden. „Es geht einfach um die Frage: Wie wertschätzend gehe ich mit meinen Mitarbeitern um?“, sagt er. „Deshalb planen wir in die Arbeitszeit auch Mußezeiten oder Weiterbildungszeiten und Körpertherapie mit ein. Wir haben verschiedene Trai-

ner engagiert, mit dem die Mitarbeiter sich menschlich weiter entwickeln können.“ Wer keine Angst hat, wird außerdem eher kreativ: „Wer 14 Möglichkeiten ins Auge fasst hat eine größere Fehlerwahrscheinlichkeit, aber als Ergebnis auch ein größeres Output als einer, der nur drei Dinge ausprobiert.“

Und wenn doch etwas grandios schiefeht? Müssen wir unsere Fehler jetzt alle auf den ganz großen Bühnen beichten? „Das ist nicht nötig“, sagt Jelena Klingenberg. Geständnisse des Scheiterns müssen nicht vor Publikum in vollbesetzten Sälen stattfinden. „Es organisieren auch immer mehr Firmen interne Fuckup-Nights.“ In kleiner Runde darüber sprechen, dass wir nicht perfekt sind – vielleicht kann der Anfang doch so einfach sein. ■

Anne Lemhöfer, anne.lemhoefer@web.de




INDUSTRIEBAU

KREATIVITÄT GEPLANT

Bührer + Wehling entwickelt planerische Ideen, mit denen Sie sich als Bauherr persönlich identifizieren können. Wir finden heraus, was Sie antreibt und finden Lösungen, die in Sachen Individualität, Funktionalität und Design einzigartig sind.

www.buehrer-wehling.de

Den Kopf nicht in den Sand stecken

Was war Ihr größter Fehler? Sind Sie schon mal gescheitert?
Diese Fragen habe wir Passanten in der Wiesbadener Innenstadt gestellt.
Das führte zu einer Reihe guter Gespräche.



Nevin Sauter musste die Erfahrung machen, dass berufliche Entwicklung nicht immer geradlinig verläuft. Das Unternehmen, in dem sie beschäftigt war, startete mit dem Bau von Kläranlagen ins internationale Geschäft. „Das musste angepasst werden, wir mussten unseren Fokus auf kleinere Aufträge setzen.“

Sie konnte daraus lernen und sich passende Arbeitsfelder suchen. Heute ist sie in der Beraterbranche tätig. Hund Lulu musste sich ebenfalls anpassen. Sie ist ein Straßenhund aus Sardinien und lernt gerade, in Wiesbaden zurecht zu kommen.



Thomas Schmelzeisen ist mit einem Bauprojekt gescheitert. „Ich habe 3 Millionen Euro verloren“, erzählt er. Die Handwerker hätten alle ihr Geld bekommen, doch er habe den hohen Verlust tragen müssen. „Ich bin ein Stehaufmännchen“, berichtet er. Er habe in der Folgezeit viel gearbeitet und den Kopf nicht in den Sand gesteckt. Dadurch konnte er sich von dem Rückschlag erholen. Von sich sagt er: „Ich bin in der Lage, Probleme zu lösen. Das habe ich aus Rückschlägen gelernt.“

Noch nie gescheitert ist **Kerstin Ambrosius**, jedenfalls nicht nach ihren eigenen Maßstäben. „Bisher hat alles gut funktioniert: Studium, Berufseinstieg, Familiengründung. Und wenn mal etwas nicht so gut läuft, dann soll das eben so sein.“

Das würde sie nicht als Scheitern empfinden, sondern als notwendige Korrektur eines Weges. Und sie ergänzt: „Hinter jeder Tür, die sich schließt, öffnet sich eine neue.“



Karin Blohm pendelte für den Beruf 17 Jahre lang nach Frankfurt. „Irgendwann konnte ich nicht mehr; die Belastung und Einschränkung im Privaten waren einfach zu groß. Das habe ich im ersten Moment als Scheitern empfunden. Doch der Wechsel der Stelle war die beste Entscheidung. Ich hatte mehr Freizeit und dadurch auch wieder viel Spaß bei der Arbeit.“



Das Scheitern von Beziehungen musste **Christian Ullrich** erleben. „In der

Regel betrachte ich Scheitern rational, zum Beispiel, wenn ich eine Klausur an der Uni nicht bestehe. Die Frage ist dann, was in der Vorbereitung nicht gut gelaufen ist. Bei Beziehungen ist es schwieriger, das Scheitern zu analysieren. Denn dazu gehören immer zwei. Und vielleicht hat es einfach nicht gepasst.“

Scheitern muss akzeptiert werden

In Unternehmen, vor allem in neu gegründeten, passieren Fehler, die im schlimmsten Fall zum Scheitern führen. Matthias Helfrich, passionierter Business Angel und Investor, rät zu Teamwork und breiten Kooperationen bei der Finanzierung.

Junge Unternehmen und Startups sind, was Scheitern betrifft, besonders anfällig. Viele der Neugründungen sind schon nach wenigen Jahren nicht mehr am Markt zu finden. Dabei ist es nicht unbedingt die falsche Geschäftsidee, die zum Scheitern geführt hat. „Es ist in den letzten Jahren deutlich schwieriger geworden, an Kapital zu kommen. Und seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine sind Investoren bei Startups noch vorsichtiger geworden“, erklärt Business Angel Matthias Helfrich, der seit über 20 Jahre in Startups investiert und das InvestorenNetzwerk Wiesbaden (INWI) mitbegründet hat. Seiner Erfahrung nach haben es Einzelgründer heutzutage viel schwerer, erfolgreich zu sein, als Startup-Teams. Denn Teams sind agiler, belastbarer und können mehr abfedern. „Das veränderte Verständnis von Work-Life Balance spielt eine Rolle. Einzelne Team-Mitglieder können sich oft besser entlasten und eine produktive Atmosphäre schaffen, die dem Unternehmen dient. Das Gewicht wird auf mehrere Schultern verteilt“, so der Gründungs-Experte. Als gute Gründerpersönlichkeiten hat Helfrich Menschen kennengelernt, die intrinsisch motiviert sind, für eine Idee wirklich brennen, ohne starrsinnig zu sein, die Ratschläge von außen annehmen und umsetzen und die auf Fehler flexibler reagieren können. Aber auch dann ist der Erfolg nicht garantiert. „Auch motivierte Gründer:innen scheitern an persönlichen Umständen, wie Scheidungen oder Krankheiten. Dann sind Neu-Orientierungen notwendig und das Business muss zurückstehen. Hat man dann kein Team, das einspringen kann, wird es schnell eng.“ Gescheiterten Gründer:innen rät Helfrich, die Ursachen des Scheiterns genau zu analysieren und an ihnen zu arbeiten. Dies sollte in Ruhe geschehen. „Es kann sinnvoll sein, eine Zeit lang in einem Angestelltenverhältnis zu arbeiten und erst dann einen weiteren Versuch zu starten. Das Scheitern einer Gründungsidee muss nicht das Ende sein.“



Business Angel
Matthias Helfrich

Agilität und auf eine unflexible Finanzierung zurückzuführen. In der Phase der Unternehmensübergabe kann es schnell zu Verwerfungen innerhalb eines Unternehmens kommen. Falls er oder sie nicht in der eigenen Familie in den Startlöchern steht, benötigen inhabergeführte Unternehmen eine bestimmte Größe, um einen geeigneten Nachfolger oder eine geeignete Nachfolgerin zu finden. Und daran scheitern kleine Unternehmen oft. Ab einem Umsatz von 10 Millionen Euro sei es einfacher, Externe zu finden, die ins Unternehmen einsteigen wollen, erzählt Helfrich. Darüber hinaus: „Es ist grundsätzlich wichtig, sich nicht nur von einem Partner oder einer Bank finanziell abhängig zu machen, um mehr Handlungsspielraum zu erhalten.“

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden, a.jaeger@wiesbaden.ihk.de

Unternehmen finanziell gut aufstellen

Aber nicht nur Gründer:innen können scheitern. Auch familiengeführte Unternehmen geraten zuweilen in Schwierigkeiten. Diese sind oft auf mangelnde

RHEINGAUER VOLKSBANK

nah | direkt | persönlich

Einfach besser finanzieren – mit dem digitalen Bonitätsmanager

Wir machen den Weg frei.

Nehmen Sie die Kreditwürdigkeit Ihres Unternehmens selbst in die Hand und erhöhen Sie die Chance auf schnellere und günstigere Finanzierungen.

Die MiteinanderBank.

Aus Fehlern lernen

In Unternehmen passieren Fehler oder Projekte misslingen. Geredet wird darüber selten gerne, denn Fehlentscheidungen oder mangelnder Erfolg sind schambehaftet. Vier Statements zu Fehlern, falschem Timing und was daraus wurde.

JAN ROCK

Global Head Corporate Communications, Henkell Freixenet



Henkell Freixenet

„Wir haben keine Angst vor Fehlern, denn eine positive Fehlerkultur ist zunehmend Teil unserer Unternehmenskultur. Uns ist es wichtig, neuen Ideen, neuen Lösungen und neuen Arbeitsweisen Raum zu geben. Und wenn etwas nicht gleich funktioniert oder Fehler passieren, wollen wir aus den Fehlern lernen, um stetig besser zu werden.“

SUSANNE EIDMANN

Geschäftsführerin der Cluuv GmbH



Arne Landwehr

„Wir bieten Cargobikes, die nicht nur praktisch, sondern auch stylisch sind, an. Durch ihre flexible Gestaltung kann man sie zum Transport von Kindern, aber auch von Lasten bis 150 kg einsetzen. Ich selber habe die Räder konzipiert und Prototypen entwickelt. Die ersten Cargobikes, die ich aus Pappe gebaut habe, hätten am Ende sicher 100 kg gewogen und wären unbezahlbar gewesen. Kleine Irr- und Umwege gehören bei einer Produktneuentwicklung einfach dazu. Kurz gesagt: ohne Scheitern keine Innovation!“

PETER ERLEBACH

Vorsitzender des Vorstandes, DG Nexolution



DG Nexolution

„2012 haben wir das erste Pilotprojekt für das mobile Bezahlen gestartet. Seit 2018 gehören digitale Karten, die wir gemeinsam mit Partnern entwickelt haben, zum Standard bei Volksbanken und Raiffeisenbanken. Der Weg bis dahin war von Herausforderungen geprägt, für die immer wieder neue Lösungen gefunden werden mussten. Heute, 10 Jahre später, bezahlen wir wie selbstverständlich nicht nur mit dem Smartphone, sondern auch der Smartwatch oder einem Bezahl-Ring. Es lohnt sich dranzubleiben und das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.“

RALF SCHODLOK

Vorstandsvorsitzender, ESWE Versorgungs AG



Konrad Merz

„Die Einführung neuer Geschäftsideen erfordert Mut und Durchhaltevermögen. In Wiesbaden sind wir seit mehr als 90 Jahren für eine zuverlässige Energieversorgung bekannt. Mit unserem Hausnotrufsystem ‚ESWE Familien ASSIST‘ haben wir unser Leistungsangebot stark erweitert. Wir haben damit für unser Unternehmen den Wandel vom Versorger zum Fürsorger eingeleitet. Das Produkt selbst ist allerdings so innovativ, dass wir der Zeit damit weit voraus waren. Irgendwann mussten wir uns deshalb die Frage stellen, ob der Markt wirklich schon reif dafür ist. Da wir selbst so überzeugt waren, dass dieses System das Leben von Seniorinnen und Senioren genauso erleichtert wie das ihrer Angehörigen, haben wir zu diesem Zeitpunkt in zusätzliche Beratung und Aufklärung investiert. Und tatsächlich können wir seither immer mehr Kundinnen und Kunden mit guten Argumenten überzeugen. So hat ein Beinahe-Scheitern in diesem Fall zu einem großen Erfolg geführt – und für uns zu einer interessanten Erweiterung unseres Portfolios.“ ■

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden, a.jaeger@wiesbaden.ihk.de

Top Wagen, Top Raten - das least sich gut!

Exklusives Gewerbeleasing bei DELTA Automobile



IONIQ 5 125 kW (170 PS) 58 kWh

Innovative Elektromobilität mit wegweisender Ausstattung und Technik

UPF 36.890,76 €; Anzahlung 0 €; Laufzeit 48 Monate; eff. Jahreszins 5,22%; geb. Sollzins p.a. 5,10%; Nettodarlehensbetrag 34.771,43 €; Gesamtbetrag 19.656,17 €

Mtl. Leasing-Rate!
389,38 €

Stromverbrauch kombiniert: 16,7 kWh/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 0 g/km; Effizienzklasse: A+. Angegebene Werte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet.



HYUNDAI STARIA 2.2 CRDi Diesel 130 kW (177 PS) 8-Gang AT

Kraftvolles Raumwunder mit Premium-Interieur und Hightech-Features

UPF 47.184,87 €; Anzahlung 0 €; Laufzeit 48 Monate; eff. Jahreszins 5,20%; geb. Sollzins p.a. 5,10%; Nettodarlehensbetrag 41.522,69 €; Gesamtbetrag 23.876,72 €

Mtl. Leasing-Rate!
494,64 €

Kraftstoffverbrauch in l/100km nach WLTP: Kurzstrecke: 11,1; Stadtrand: 8,5; Landstraße: 7,2; Autobahn: 8,6; Kombiniert: 8,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 222 g/km; CO₂-Effizienzklasse: C.



Mainzer Str. 140, 65189 Wiesbaden
Peter-Sander-Str. 45, 55252 Mainz-Kastel
Rheinallee 201, 55120 Mainz-Mombach



DELTA Automobile II GmbH & Co. KG
Ihr Vertragspartner für Hyundai in Wiesbaden und Mainz.

Ihr Ansprechpartner:
Gewerbekunden-Verkaufsberater Manuel Roll
Tel.: +49 6134 / 258 - 28 · Fax: +49 6134 / 258 - 58
E-Mail: m.roll@delta-automobile.com

www.delta-automobile.com



*Unverbindliches Leasingangebot für Gewerbetreibende der Hyundai Capital Bank Europe GmbH Friedrich-Ebert-Anlage 35-37, 60327 Frankfurt am Main, Bonität vorausgesetzt. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung zum Abschluss einer Vollkaskoversicherung. Angebot gültig bis 31.12.2022. Laufleistung p.a. 10.000 km. Irrtümer und Zwischenverkauf vorbehalten. Alle Preise zzgl. Ust. Fahrzeugdarstellungen zeigen u. U. aufpreispflichtige Sonderausstattung

8 JAHRE Garantie* **3** JAHRE Garantie ohne Kilometerlimit*

*8 Jahre Garantie für den HYUNDAI IONIQ 5 und 3 Jahre für den HYUNDAI STARIA. Sämtliche Informationen zum Umfang der Herstellergarantie finden Sie unter: www.hyundai.de/garantien.

Die Stadt des ewigen Samstags

„Ein Heft über Fehler“ soll die Ausgabe der Hessischen Wirtschaft dieses Mal sein. IHK-Wirtschaftsexperte Fabian Lauer muss nicht lange überlegen, welchem Thema er seine Kolumne in dieser Episode widmet.

Wer meine Kolumnen regelmäßig verfolgt, weiß, dass es mich mit meinem Umzug in die Rhein-Main-Region aufs Land verschlagen hat. In Oberjosbach, einem 2.200-Einwohner-Ortsteil von Niedernhausen, erwarte ich keinen perfekten ÖPNV. Dennoch nutze ich ihn regelmäßig zum Pendeln, allein schon, weil Autofahren auch keine ideale Option darstellt.

Das funktioniert bei mir normalerweise so: Die Linie 22 benötigt für die 28 Stopps bis zum Dernschen Gelände 44 Minuten Fahrzeit. Genau die Hälfte der Zeit bewegt sich der Bus leider nur in Niedernhausen. Der Bus dreht seine Schleifen, um möglichst viele Stationen anzubinden. Daher kann ich sogar am Niedernhausener Rathaus aussteigen und nach einem kurzen Spaziergang zum Bahnhof in denselben Bus zur Weiterfahrt nach Wiesbaden wieder einsteigen. Immerhin: Von diesem freiwilligen „Umsteigen“ abgesehen fährt der Bus durch.

Mit dem Supergau namens „Samstagsfahrplan“ ist meine persönliche Pendel-Routine seit dem 5. September Geschichte. Für mich bedeutet das konkret: In der ohnehin dünnen Taktung entfällt morgens der einzige für mich praktisch nutzbare Bus, zur Rush-hour abends käme ich mit 32 Minuten Umsteigezeit in Naurod noch am besten nach Hause. Kurzum: Der ÖPNV ist so keine Option mehr für mich.

Unter dem ewigen Samstag leiden wie ich seit über zwei Monaten täglich tausende Pendler, Arbeitnehmer, Schüler, Eltern und Un-

ternehmen. Fahrgäste finden kein passendes Angebot mehr, werden schlimmstenfalls stehen gelassen und versuchen auf andere Verkehrsträger auszuweichen.

Trotz kleiner Verbesserungen ist ein Ende des Schreckens derzeit nicht absehbar. 50 Busfahrer fehlen laut ESWE Verkehr täglich für den Regelbetrieb. Auch andere Verkehrsdienstleister beklagen Fahrermangel. Dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen zufolge müssen im ÖPNV bis 2030 rund 74.000 altersbedingt nachbesetzt und 110.000 neue Mitarbeiter gefunden werden.

Dennoch: Die Situation in Wiesbaden ist bundesweit beispiellos. Dazu kommt: Bereits zum 30. Mai wurde in unserer Landeshauptstadt das „meinRad“-Angebot für Leihräder eingestellt. Ein Nachfolgemodell lässt auf sich warten. Seit dem Aus für die City-Bahn vor fast zwei Jahren verharrt die Stadt im Stillstand. Doppelgelenkbusse, mehr Tangentiallinien – von den diskutierten Ansätzen ist derzeit nichts in Sicht. Auch die bis Ende 2022 geplante vollständige Elektrifizierung des ÖPNV wird klar verfehlt.

Um als Region für Einwohner, Besucher und Fachkräfte attraktiv zu bleiben, brauchen wir mehr statt weniger Mobilität. Das 9-Euro-Ticket hat gezeigt, dass das Interesse an der Nutzung des ÖPNV grundsätzlich groß ist. Natürlich müssen die Rahmenbedingungen dafür stimmen. In Wiesbaden geht die viel geforderte Mobilitätswende derzeit nur in eine Richtung: Rückwärts. ■

Bei gutem Wetter überwindet Fabian Lauer seine 14 km Pendelstrecke bevorzugt mit dem E-Bike und freut sich dabei über einen Zeitvorteil gegenüber dem ÖPNV. Privat erkundet der Leiter Wirtschaftspolitik die Region am liebsten zu Fuß.

Kontakt: f.lauer@wiesbaden.ihk.de



Ben Knabe

Elektrotechnische **Lösungen maßgeschneidert** nach Kundenwunsch

- Elektroinstallations- und Gebäudetechnik
- Industrie-, Energie- und Automationstechnik
- Informations- und DatenNetzwerkTechnik
- Brandschutz-, Alarm- und Sicherheitstechnik

werner 
elektrotechnik

elektrotechnik · datentechnik · technische systeme

 E-HANDWERK

Erbacher Straße 29
65343 Eltville am Rhein
mail@werner-edt.com
Tel. 06123 9076-0
Fax 06123 9076-31



Weil Grün mehr als nur
eine Farbe für uns ist –
ZARBOCK,
die klimaneutrale Druckerei



ZARBOCK



AR1

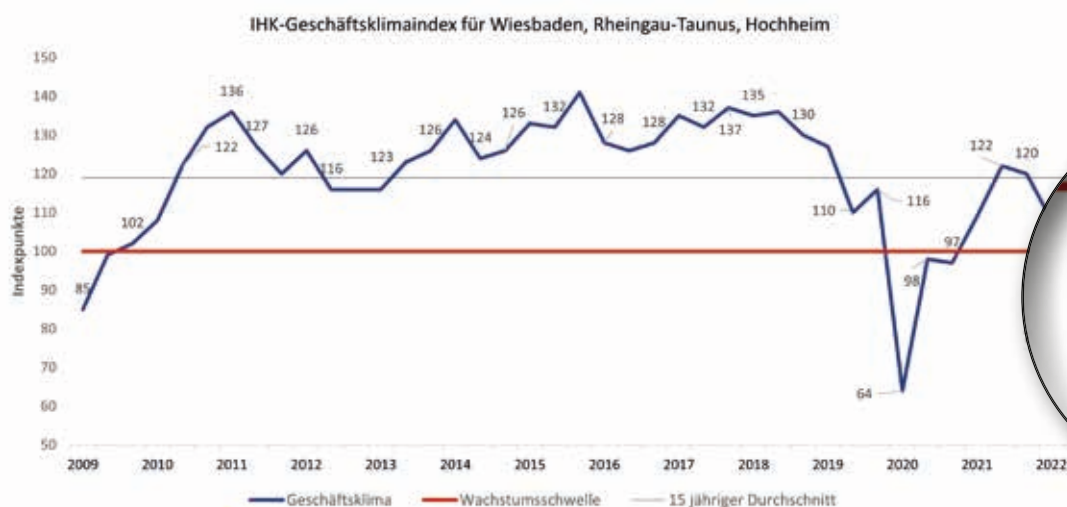
www.blauer-engel.de/uz195



Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG
team@zarbock.de · www.zarbock.de

Der regionale Geschäftsklimaindex bricht ein

Ukraine-Krieg, Inflation und Sorgen um die Energieversorgung – der IHK-Konjunkturbericht zum Herbst 2022 gibt die Stimmung der regionalen Wirtschaft ungeschönt wieder: Insbesondere die Geschäftserwartungen mit Blick auf die kommenden zwölf Monate knicken ein. Die Energie- und Rohstoffpreise bilden mit weitem Abstand das größte wirtschaftliche Risiko für die Unternehmen.



Die konjunkturelle Einschätzung der regionalen Wirtschaft hat sich gravierend verschlechtert. Das geht aus der aktuellen Unternehmensbefragung der IHK Wiesbaden für die Landeshauptstadt, den Rheingau-Taunus-Kreis und Hochheim am Main hervor. Zwar beurteilen die Unternehmen ihre derzeitige Geschäftslage im Saldo noch leicht positiv, die Geschäftserwartungen sind mit Blick auf die kommenden 12 Monate jedoch branchenübergreifend stark gesunken. Das Stimmungsbild der Unternehmen lässt den regionalen IHK-Geschäftsklimaindex von 108 auf 76 Punkte abstürzen. Zur Einordnung: Selbst im Tief der Weltfinanzkrise ab 2007 erreichte der Geschäftsklimaindex noch einen Wert von 85 Punkten. Lediglich in der Corona-Krise lag der Index mit 64 Punkten niedriger.

„Es gibt nichts zu beschönigen – die Stimmung in der Wirtschaft hat sich stark eingetrübt, branchenübergreifend blicken die Unternehmen mit großer Sorge auf das kommende Jahr“, erläutert IHK-Präsident Dr. Christian Gastl die Ergebnisse der Konjunkturbefragung. „Die Hoffnungen auf eine Fortsetzung der wirt-

schaftlichen Erholung nach der Corona-Pandemie haben sich fürs Erste zerschlagen.“

Ob Exportgeschäft (- 23 Punkte), Investitionen im Inland (- 10 Punkte) oder Beschäftigung (- 8 Punkte) – alle relevanten Indikatoren erreichen in der neuesten Konjunkturumfrage negative Saldowerte. Damit droht nun erstmals seit mehreren Jahren auch der Arbeitsmarkt wieder stärker unter Druck zu geraten: Auf Sicht der kommenden 12 Monate geht ein Fünftel der befragten Unternehmen davon aus, dass die Zahl der eigenen Beschäftigten zurückgehen wird. In der Industrie gehen sogar rund 47 Prozent der Unternehmen davon aus, sich von Mitarbeitern trennen zu müssen. Gedämpft wird diese Entwicklung jedoch davon, dass einige Unternehmen nach wie vor weiter bemüht sind, neues Personal zu gewinnen.

Bei den Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung dominieren ganz klar die Energie- und Rohstoffpreise. Für 73 Prozent der Unternehmen bilden sie die größte Gefahr auf Sicht der kommenden 12 Monate.

Die Inlandsnachfrage bildet mit 62 Prozent das zweitgrößte Risiko, gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (53 Prozent) und dem Fachkräftemangel (52 Prozent).

„Die größten Belastungsfaktoren liegen auf der Hand: Der russische Angriffskrieg hat die Inflation und insbesondere die Energie- und Lebensmittelpreise massiv angeheizt, die Zinserhöhungsschritte der Zentralbanken dämpfen gemeinsam mit der Konsumzurückhaltung im Inland zusätzlich die Konjunktur, während die weltweiten Lieferketten nach wie vor aus dem Tritt sind“, erläutert Fabian Lauer, stv. Geschäftsführer der IHK und Leiter Wirtschaftspolitik. „Es handelt sich um ein toxisches Gemisch, das in Summe die Geschäftserwartungen der regionalen Wirtschaft einbrechen lässt.“

Eine Sonderauswertung Energie im Konjunkturbericht zeigt auf, wie Unternehmen mit den hohen Strom-, Gas- und Kraftstoffpreisen umgehen: Zumindest die Hälfte der Betriebe sieht sich gezwungen, die gestiegenen Kosten zum Großteil an die Kunden weiterzugeben. Rund 38 Prozent bemühen sich mit zusätzlichen Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen gegenzusteuern. Nur 18 Prozent der Betriebe sehen sich als nicht oder kaum betroffen an. Eine Drosselung der Gasliefermengen bereits um ein Viertel ist ausreichend, damit 30 Prozent der Betriebe ihre Produktion vollständig einstellen müssen. ■

Den vollständigen IHK-Konjunkturbericht und Informationen zur Teilnahme an der Konjunkturbefragung gibt es unter
→ ihk.de/wiesbaden/konjunktur.

wineBANK

Rheingau

Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin mit Club Manager Dominic Nebel oder bewerben Sie sich direkt als Mitglied auf

www.winebank.de/mitgliedschaft



rheingau@winebank.de
Tel: 06723 91 95-0
Hauptstraße 7
65347 Eltville-Hattenheim

Wir freuen uns auf Sie!



24/7/365 Zugang

Persönliches Weinfach

Exklusive Weinevents



Raum für Zukunft

Vor acht Jahren entstand die Idee, aus dem geschichtsträchtigen „Alten Gericht“ in der Gerichtsstraße ein Haus der Zukunft zu machen – unter dem Motto „Von Vielen für Viele“. Kurz vor dem Einzug und der Schlüsselübergabe sprachen wir mit dem Initiator Dominik Hofmann vom heimathafen.



DOMINIK HOFMANN

ist Wahl-Wiesbadener, Vater dreier Töchter, von Beruf Unternehmer und von Herzen "Potentialfalter". Der Diplomkaufmann und Magister der Publizistik ist Gründer und Geschäftsführer der heimathafen GmbH & Co. KG, Dozent für Entrepreneurship, Transformations-Berater bei LUMENpartners und Initiator des Alten Gerichts.

Ahoi Dominik! Was gibt es Neues? Bis hierher wurde das Alte Gericht gedacht - jetzt wird's gemacht. Vor uns liegt eine intensive, zweimonatige Ausbauphase. Am 1. November übernehmen wir endlich die Schlüssel für das Gebäude und es gilt, 2.500 Quadratmeter Raum für Zukunft auszubauen. Neben lokalen Partnern wie Malern, Tischlern, Lichtdesignern und Künstlern haben wir auch ein eigenes Maker-Team aufgebaut, das bis Ende des Jahres zahlreiche Objekte ins Alte Gericht zaubern wird: Von hölzernen Tribünen über einen Kubus mit Telefonboxen bis hin zum schwebenden Zuschauerbereich im Schwurgerichtssaal. Wir haben in den letzten Jahren so viele spannende Ideen entwickelt, die wir jetzt endlich umsetzen können.

Stehen schon erste Nutzer und Interessierte in den Startlöchern? Ja, wir freuen uns über die große Nachfrage – und die Gäste können es kaum erwarten. Noch während des Ausbaus und vor der offiziellen Eröffnung haben wir die ersten größeren Veranstaltungen zu Gast: Im November begrüßen wir die Stifterversammlung der Wiesbaden Stiftung, die acht größten Sparkassen des Landes werden bei uns tagen und die R+V

Versicherung wird ganzjährig ihre Führungskräfte im Alten Gericht schulen.

Als erste öffentliche Veranstaltung laden wir am 8. Dezember gemeinsam mit dem IHK-Ausschuss Kreative Wirtschaft zum „Open Innovation Day“ und der interaktiven Ausstellung „1 Quadratmeter Zukunft“ ein. In über 20 Werken präsentieren Agenturen, Designer und Kreative ihre Visionen für die Zukunft in Wiesbaden.

Am 14. Dezember freuen wir uns dann ganz besonders, die Mitglieder der Vollversammlung der IHK begrüßen zu dürfen. Der alt ehrwürdige Schwurgerichtssaal wird in neuem Glanz erstrahlen und mit neuen Elementen überraschen.

Ebenfalls im Dezember ziehen die ersten Coworker ins Alte Gericht ein. Neben langjährigen, treuen Coworkern sind auch neue Mieter dabei wie die Hochschule Rhein-Main mit ihrem „Startup Lab“ und die Landesstiftung „Miteinander in Hessen“, die Bürgerengagement fördert.

An welchen Stellen braucht ihr noch Unterstützung? Wir bauen 2.500 Quadratmeter



heimathafen Wiesbaden

Raum für Zukunft und laden jeden ein, das Alte Gericht für sich einzunehmen und zu bespielen. Ob Einzelperson, Team, Unternehmen oder Institution. Fragt euch also bei eurer Jahresplanung für 2023 „Was von unseren Aktivitäten könnten wir im Alten Gericht stattfinden lassen?“ Von Workshop und Team-Event über Firmenfeier und Business-Lunch bis zu rundem Geburtstag und Hochzeitsfeier bietet das alte Gericht dann über 50 Räume mit Platz für alle deine Ideen, in einem einzigartigen Flair, mit einem einzigartigen, riesigen Netzwerk von Zukunftsmachern.

Neben der Stadt Wiesbaden, deren Unterstützung das Alte Gericht überhaupt erst möglich gemacht hat, würden wir uns auch über ein Engagement des Landes Hessen freuen. Gemeinsam könnten wir das alte hessische Landgericht zu einem Zentrum für nachhaltigen Wandel machen, einem echten Green-Startup-Hub für Hessen. Der fehlt nämlich bisher in Hessen.

Wenn du acht Jahre zurückblickst: Hattest du es dir so vorgestellt? Ich hatte erstens keine Ahnung wie hart, langwierig und teuer es werden würde - und zweitens hätte ich mir nicht erträumen können, was alles möglich wird, wenn sich viele wunderbare Menschen mit wunderbaren Ideen einklinken. In den letzten Jahren ist ein echtes Gemeinschaftswerk entstanden, das weit über die Ursprungsidee hinaus geht. Aus einer Einzelinitiative ist eine Bewegung geworden und gemeinsam machen wir das neue Alte Gericht zu einem einzigartigen Ort der Zukunft und der Ermutigung. ■

Das Interview führten David Bothur und Felix Pohl, IHK Wiesbaden
 d.bothur@wiesbaden.ihk.de, f.pohl@wiesbaden.ihk.de

ALTES GERICHT

Das Alte Gericht bietet ab Anfang 2023 auf 2.500 m² einen bunten Mix an Angeboten: Das Café als Herzstück mit offener Tür für jedermann, im Coworking moderne Arbeitsplätze als (Home)Office-Alternative, in der Conference- & Eventlocation 7 Tagungsräume und 5 Eventsäle für 2 bis 120 Personen, bis zu 100 Community-Events pro Jahr mit viel Vernetzung und Impulsen, ein Gründerzentrum für 23 Impact-Gründer:innen und vieles mehr.

Die Ausstellung „1 Quadratmeter Zukunft“ läuft vom 8. bis 16. Dezember und steht während der Öffnungszeiten des Alten Gerichts allen Besuchern offen. Der Eintritt ist frei. Die Werke zeigen, wie die Fähigkeiten, Ideen und Positionen der Kreativwirtschaft die Zukunft des Lebens und Arbeitens bis zum Jahr 2030 mitgestalten können.

→ altes-gericht.de

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl

PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE

Wolf System GmbH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932 37-0
 gbi@wolfsystem.de
 www.wolfsystem.de



AdobeStock - Photocreo Bednarek

Dem Mangel begegnen

Laut Vorschlägen der EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sollen die hohen Gaspreise in der EU mit verschiedenen Maßnahmen bekämpft werden: mit einer gemeinsamen Beschaffung, mit Preisbegrenzungsmechanismen und mit transparenter Infrastrukturnutzung zwischen den Mitgliedsstaaten.

Ursula von der Leyen setzt in der Gas-Mangellage auf Solidarität und gute Vorbereitung: „Wir halten zusammen und haben uns gut auf den Winter vorbereitet: Wir haben unsere Gasspeicher gefüllt, wir sparen Energie und wir haben neue Lieferanten gefunden. Nun befinden wir uns in einer sichereren Lage, um Preisauswüchse und Preisschwankungen anzugehen.“

Gemeinsames Handeln

Damit am internationalen Markt bessere Preise ausgehandelt werden können, soll in der EU die Nachfrage gebündelt und gemeinsam Gas beschafft werden. Dies diene dazu zu verhindern, dass sich die Mitglieder am Weltmarkt gegenseitig überbieten. Gleichzeitig soll die Versorgungssicherheit in der gesamten EU gewährleistet werden. Parallel dazu möchte die Kommission bis

März kommenden Jahres einen neuen Referenzwert für die LNG-Bepreisung ausarbeiten und einen Preiskorrekturmechanismus vorschlagen, mit dessen Hilfe kurzfristig eine dynamische Preisgrenze für Transaktionen an den TTF-Gasbörsen festgelegt wird. Damit extreme Preisspitzen auf den Derivatmärkten verhindert werden, soll befristet ein Preiskorridor, bzw. eine Preisspanne festgesetzt werden.

Falls es zu Versorgungsengpässen kommen sollte, gibt es standardmäßige Solidaritätsregelungen und eine Ausweitung der Solidaritätspflicht auf Mitgliedsstaaten ohne direkte Pipeline-Verbindung, damit auch Mitgliedsstaaten mit LNG-Anlagen einbezogen werden. Von der Leyen machte den Vorschlag, einen Mechanismus für die Gaszuteilung an Mitgliedsstaaten, die von einer regionalen oder EU-weiten Notsitua-

tion im Bereich der Gasversorgung betroffen sind, zu schaffen.

In Verbindung mit bereits vereinbarten Maßnahmen zur Senkung der Gas- und Stromnachfrage, zur Gasspeicherung und zur Umverteilung von Übergewinnen im Energiesektor werden diese neuen Schritte nach Aussagen der Kommission in diesem Winter und darüber hinaus für mehr Stabilität auf den europäischen Gasmärkten sorgen. Die Maßnahmen werden auch dazu beitragen, den Preisdruck, dem die europäischen Bürgerinnen und Bürger und die europäische Industrie ausgesetzt sind, zu mindern. Abgesehen davon setzt die EU auf Einsparmöglichkeiten durch Digitalisierung im Energiesektor, eine Verbesserung der Cybersicherheit zum Schutz kritischer Infrastruktur und den Ausbau erneuerbarer Energien.

Drei Fragen an: Henry Malik El-Tamer, Leiter International bei der IHK Wiesbaden

Was führt Sie zur IHK Wiesbaden? Meine Internationalität, die mir praktisch in die Wiege gelegt wurde und die Motivation, diese in der Außenwirtschaftsförderung wirksam zur Geltung zu bringen.



IHK

die dieses pulsierende Wirtschaftszentrum auszeichnet. Erste Berührungspunkte mit hessischen Industrie- und Handelskammern hatte ich bereits im Rahmen meiner Tätigkeit bei der Germany Trade and Invest (GTAI). Unter anderem durch die Teilnahme am Außenwirtschaftstag Hessen.

Was bedeutet Heimat für Sie und was schätzen

Sie an der Rhein-Main Region? Heimat ist für mich ein Gefühl, das mich überkommt, wenn ein Ort ein Teil dessen wird, was ich bin. Das ist für mich viel mehr als dort, wo ich geboren bin oder meine Eltern herkommen. Home is where you make it.

Die Lebenswertigkeit der Rhein-Main-Region lerne ich erst jetzt kennen. Mich begeistert die Weltoffenheit,

Wo sehen Sie die zentralen Schwerpunkte für Ihre Arbeit? Jede Herausforderung im internationalen Geschäft unserer Mitgliedsunternehmen betrachte ich als Teil meiner Zuständigkeit. Ganz gleich ob es sich dabei um die Ermittlung der länderspezifischen Rechtslage, der Darstellung von Zollanforderungen oder der Vermittlung auf interkultureller Ebene handelt. ■

Die Fragen stellte Christoph Jung, IHK Wiesbaden
c.jung@wiesbaden.ihk.de

Die Qualifizierungsoffensive

Qualifizierung für Beschäftigte

Ihr **Arbeitgeberservice** berät Sie gerne zu finanzieller **Förderung** und Unterstützungsmöglichkeiten. Gemeinsam finden wir heraus, welche Qualifizierung Ihr

Unternehmen weiterbringt!
Agentur für Arbeit Wiesbaden
Telefon: 0611 9494 500
wiesbaden.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

WEITER.BILDUNG!

#QUALIFIZIERUNGS OFFENSIVE



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Wiesbaden

bringt weiter.



Andreas Schlotte

Prüferfest der IHK Wiesbaden in Bad Schwalbach

Der große Saal, das Herzstück des Bad Schwalbacher Kurhauses, war am 15. September der Treffpunkt für geballte Kompetenz. Mehr als 150 ehrenamtliche IHK-Prüfer:innen aus den verschiedensten Bereichen kamen zusammen, um sich beim 1. Prüferfest kennenzulernen, auszutauschen und zu feiern.

Menschenkenner und Motivatoren

IHK-Präsident Dr. Christian Gastl würdigte den Einsatz der Ehrenamtlichen, auf die auch in der schwierigen Corona-Hochphase stets Verlass war. „Was Sie alle auszeichnet und verbindet, sind die Fachkenntnis, ein gutes Urteilsvermögen, pädagogisches Gespür, Verantwortungsbewusstsein und die Praxisnähe. Aus der Praxis für die Praxis – das gilt auch bei den Prüfungen. Im Team ergänzen Sie sich und bilden eine starke Einheit. Prüfungen abnehmen, das bedeutet nicht nur einen Haken machen, sobald die passende Antwort vorliegt. Sie alle sind bei Ihren Einsätzen auch Menschenkenner, Motivatoren, Zuhörer, Auf-den-Weg-Bringer und wenn es sein muss auch Trostspender“, sagte Dr. Christian Gastl.

4.000 Prüfungen werden in der Ausbildung, der Höheren Berufsbildung und im Sach- und Fachkundebereich jährlich abgenommen. Rund 800 Prüfer:innen sind dafür insgesamt im Ehrenamt bei der IHK Wiesbaden im Einsatz. Dazu gehören Ausbilder:innen, Angestellte, Führungskräfte, Unternehmer:innen und Lehrer:innen der beruflichen Schulen. Sie schaffen mit ihrer

Arbeit Zukunft für die Wirtschaftsregion Wiesbaden. Sie begleiten unter anderem Kaufleute für Büromanagement, Fachinformatiker, Elektroniker für Betriebstechnik, Industriemeister Chemie, Wirtschaftsfachwirte und Versicherungsfachleute an einer entscheidenden Stelle ihres beruflichen Weges. Sie führen, fordern und fördern Menschen.

Stimmen vom Prüferfest

Yvonne von Heesen ist demnächst als Prüferin für Zertifizierte WEG-Verwalter im Einsatz. Die Immobilienverwalterin und Rechtsanwältin freute sich über das Netzwerken beim Prüferfest und sie engagiert sich gerne. „Ich habe selbst auch viel von anderen Menschen profitiert, deshalb möchte ich gerne etwas zurückgeben und ich denke, dass wir uns für die Fachkräfte, die wir brauchen, auch einbringen müssen“, so Yvonne von Heesen.

Mark Gemmer prüft Industriemeister:innen Kunststoff und Kautschuk. Er freute sich beim Prüferfest Menschen wiederzusehen und neue kennenzulernen. Seine ehrenamtliche Arbeit sieht er als Bereicherung. „Als Prüfer beschäftigt man

sich immer mit den aktuellen Fragen, man bleibt dran an den Entwicklungen. Mein Ziel ist es, aus jedem Prüfling das Beste herauszuholen“, sagt Mark Gemmer.

Ähnlich sieht es auch **David Licher**, der als Prüfer für die angehenden Berufskraftfahrer:innen zuständig ist. Er schätzt den Austausch beim Prüferfest und fiebert bis heute bei jedem Prüfling mit. „Es ist schon ein besonderes Gefühl, als Prüfer im Einsatz zu sein. Jeder Prüfling ist total unterschiedlich und oft erinnere ich mich dann auch an meine eigene Prüfung“, erzählt David Licher und schmunzelt dabei.

Swantje Feuerhake ist Berufsschullehrerin und prüft den Nachwuchs im Großhandel. Ein Kollege hatte sie bereits vor über zehn Jahren für die ehrenamtliche Aufgabe begeistert. „Ich finde es super, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu begleiten. Und es ist dann auch immer ein besonderer Moment, sie am Ende mit einem Abschluss in der Hand zu erleben. Durch die Prüfungen bekomme ich auch ein gutes Gefühl für den Unterricht. Ich weiß, worauf es ankommt.“ ■

Roland Boros, IHK Wiesbaden,
r.boros@wiesbaden.ihk.de



Rund 2.800 Besucher:innen kamen zur vergangenen Bildungsmesse im letzten März ins RMCC.

Get-together für die Zukunft

Am 10. und 11. März 2023 öffnet das RheinMain CongressCenter seine Tore zur IHK-Bildungsmesse – azubi- & studentage Wiesbaden. Aussteller sind Unternehmen aus Wiesbaden und der Region, die ihre Fachkräfte von morgen suchen.

Bereits zum 7. Mal bietet die Bildungsmesse – azubi- & studentage Wiesbaden eine vielfältige Plattform, auf der Unternehmen in kommunikativer Atmosphäre ihr Ausbildungsangebot vorstellen können und die Chance erhalten, geeignete Bewerber:innen kennen zu lernen. Auch Hochschulen und andere Institutionen können sich im RMCC präsentieren und zeigen, was sie jungen Menschen für deren Zukunft bieten. Hier wird an zwei Tagen effektiv dem Fachkräftemangel entgegengewirkt. Christine Lutz, IHK-Geschäftsführerin Bildung, freut sich auf die Neuauflage des Events: „Die Bildungsmesse ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Fachkräftegewinnung. Jugendliche haben häufig wenig Berührungspunkte mit Ausbildungsbetrieben. Hier kann man in lockerer Atmosphäre ins Gespräch kommen und mögliche Barrieren überwinden.“



Rückblick

Im März dieses Jahres konnte die Bildungsmesse nach der Pandemiebedingungen Pause wieder in Präsenz stattfinden. Rund 2.800 Besucher:innen nutzen die Chance zum ersten Schritt in die Arbeitswelt. Schüler:innen konnten bereits im Vorfeld nach individuellen Interessen ihren Messebesuch planen und dann gezielt die für sie passenden Firmen ansteuern. Ihnen wurden spannende Aktionsflächen und viel Informationsmaterial geboten. Bei guter Stimmung fanden lockere Gespräche statt, die den einen oder anderen Praktikums- oder Ausbildungsvertrag nach sich zogen. Entsprechend fiel die Resonanz bei den meisten Jugendlichen sowie bei Eltern und Lehrer:innen positiv aus. ■

Weitere Informationen unter
→ azubitage.de/wiesbaden





VIELE VORTEILE, KEINE KOSTEN

NUTZEN SIE FREIEN PLATZ FÜR EINE EIGENE
PACKSTATION AUF IHREM GRUNDSTÜCK

- Mehr Laufkundschaft und so mehr Umsatz
- Besonderer Service für Mitarbeiter und Anwohner
- Sie erhalten eine monatliche Vergütung

Jetzt profitieren: dhl.de/eigene-packstation

Wir beraten Sie auch gerne telefonisch:
0961-3818 2840 (Mo-Fr. 8-16 Uhr)



1



2

Technik als Erlebnis

Über 300 Schüler:innen aus Wiesbaden und dem Umland haben den 3. Tag der Technik besucht. Sie nutzten am 14. Oktober die Chance, unter fachkundiger Anleitung ihr Technik-Talent zu entdecken.

Fazit der Teilnehmenden: Vielversprechende Kontakte und bleibende Eindrücke.

In technischen Berufen fehlen Azubis. Das merken Industrieunternehmen in Wiesbaden und Umgebung deutlich. Eine Ursache dafür: Jugendliche wissen oft nicht, wie in modernen Produktionsstätten gearbeitet wird. „Viele denken, die Arbeit in den Werkstätten sei eintönig, schmutzig und körperlich anstrengend. Dabei bietet die Industrie 4.0 hochinteressante und zukunftsfähige Arbeitsplätze“, weiß Sascha Vohla, Ausbildungsberater der IHK Wiesbaden. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat die IHK zum 3. Mal den Tag der Technik organisiert. Damit sich möglichst viele Unternehmen beteiligen und eine große Anzahl technischer Berufe vorstellen konnten, fand das Event an zwei Standorten statt, beim InfraServ Wiesbaden Bildungszentrum im Industriepark Kalle-Albert und in der Friedrich-Ebert-Schule, der Berufsschule für die Technischen Ausbildungsberufe. Rund 20 Unternehmen gaben Jugendlichen Einblicke in die Welt der Technik, erklärten Zusammenhänge, informierten über Karrierechancen und ermöglichten bleibende Eindrücke.

Experimentieren im Industriepark

Das Team um Alexander Achatz, Leiter des InfraServ Bildungszentrums (BiZKA) Wiesbaden, und teilnehmende Unternehmen wie Sticht Technologie oder Essity Operations hatten eine Reihe praktischer Aufgaben für die Schüler:innen vorbereitet. Zu den Highlights gehörten das Plasmaschneiden, das Programmieren mit Hydraulik und die Einblicke in die Arbeit eines Chemikanten. Mario Herberich, Leitung Programmbereich Technik/Metall am Bildungszentrum bedauerte, dass einige Schulen kurzfristig absagen mussten, freute sich aber trotzdem über die Resonanz: „Besonders positiv ist hervorzuheben, dass viele Mädels, die keinerlei Vorahnung hatten, voller Begeisterung an den Stationen mitgemacht haben. Alle Lehrkräfte und Schüler fanden es sehr gut und interessant, dass dieses Event auch wieder im BiZKA stattgefunden hat.“ Besonderen Eindruck hinterließ bei den Schüler:innen der Besuch in der Halle der Hessischen Landesbahn HLB. Hier durften sich die Gäste nicht nur Prüfwerkzeuge und Motorteile ansehen, sondern auch im Führer-



5



1, 2, 4, 5: Paul Müller; 3, 6: InfraServ Wiesbaden

haus einer Bahn Platz nehmen und den Zug eigenständig einige Meter weit bewegen.

Einblicke in die Ausbildung der Zukunft

An der Friedrich-Ebert-Schule konnten sich die Schüler:innen in den modernen Lehrwerkstätten ausprobieren. Vertreter:innen von Unternehmen wie der Eckelmann AG, Wachendorff Automation, der ESWE Versorgungs AG oder der Wiesbadener Jugendwerkstatt hatten anschauliche Aufgaben kreiert, die den Teilnehmer:innen Berührungspunkte mit technischen Berufen ermöglichten. Praktisch wurde es beispielsweise in der Metallbearbeitung und beim 3D-Druck. Hier stellten die Jugendlichen Buttons beziehungsweise individuelle Schlüsselanhänger her. Stephan Weinbeer, zuständig für die Ausbildung bei der ITT Rheinhütte Pumpen GmbH, zeigte das Zerspanen von Metall und ließ Kreisel herstellen. „Das kam gut an“, resümierte er. Peter Schönherr, Leiter der technischen und gewerblichen Ausbildung bei der Federal Mogul GmbH Wiesbaden, lobte die gute Organisation und den strukturierten Ablauf der Veranstaltung: „Alles hat gut geklappt. Wir hatten mehrere interessante Kontakte und hoffen, dass sich im Nachhinein noch mehr ergibt.“



Christine Lutz, IHK-Geschäftsführerin Bildung: „Mit dem Tag der Technik wollen wir Hürden zwischen Jugendlichen und den Unternehmen der Industrie 4.0 abbauen. Das Feedback zeigt, dass dies gut gelungen ist. Wir werden dieses Format auf jeden Fall auch in Zukunft fortführen und freuen uns auf ebenfalls begeisterte Mitakteure.“ ■

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden, a.jaeger@wiesbaden.ihk.de

1, 4 Für die Jugendlichen wurden auch an der Friedrich-Ebert-Schule praktische Aufgaben kreiert.

2 Viele Mädchen nutzten das Angebot.

3 Einblicke in die Funktionsweise moderner Werkzeuge gab es bei InfraServ.

5 V. l.: Alexander Achatz, Leiter Bildungszentrum InfraServ Wiesbaden, Ines Habekost stellvertretende IHK-Geschäftsführerin, Leiterin Ausbildung und Bildung, Christine Lutz, IHK-Geschäftsführerin Bildung, Sabine Meder, IHK-Hauptgeschäftsführerin und Andreas Kirschner, Schulleiter der Friedrich-Ebert-Schule Wiesbaden

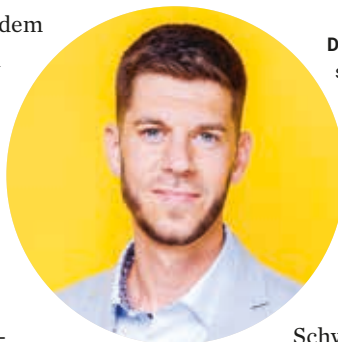
6 Ein Highlight: das Plasmaschneiden

Vom Prüfling zum Prüfer

Daniel Bos ist einer von 800 ehrenamtlichen Prüfer:innen der IHK Wiesbaden. Er prüft seit 2018 Wirtschaftsfachwirte. Wir wollten wissen, was diese Arbeit für ihn bedeutet und haben sehr persönliche Einblicke bekommen.

Es ist erst ein paar Jahre her, dass ich selbst mit pochendem Herz und einem mulmigen Gefühl einen Prüfungsraum in der IHK Wiesbaden betrat. Dort begrüßten mich drei mir bisher unbekannte Personen freundlich und nach ein paar weiteren einleitenden Worten war es schließlich so weit: 30 Minuten mündliche Prüfung standen zwischen mir und dem zwei Jahre herbei geschnittenen Abschluss als Wirtschaftsfachwirt. Zehn Minuten hielt ich eine Präsentation zu einem Thema aus einer betrieblichen Problemstellung, um mich anschließend für ungefähr 20 Minuten in einem Fachgespräch den Fragen des Prüfungsausschusses zu stellen. Im Vorhinein war einem diese Situation unangenehm und wie eine riesige Hürde vorgekommen. Erstaunlicherweise war der Druck in der Prüfungssituation innerhalb weniger Minuten nahezu gänzlich verschwunden. Die lockere und angenehme Atmosphäre, die der Prüfungsausschuss vermittelte, ließ meine Schultern lockerer werden und die Anspannung von mir weichen. Und so kam es, dass die 30 Minuten wie im Flug vergingen und ich mich, nach ein paar weiteren Minuten Wartezeit auf das Ergebnis, schließlich „Wirtschaftsfachwirt“ nennen durfte.

Einige Monate später erlebte ich diese Situation erstmals von der „anderen Seite“ – und war nicht minder aufgeregt als bei meiner eigenen Prüfung. Als frisch angeworbener Prüfer für Wirtschaftsfachwirte sollte ich zunächst im Prüfungsausschuss bei den mündlichen Abschlussprüfungen hospitieren. Wegen des krankheitsbedingten Ausfalls eines Prüfers wurde ich dann aber sofort ins kalte Wasser geworfen und war direkt Bestandteil des dreiköpfigen Prüfungsausschusses. Seit 2018 bin ich nun als ehrenamtlicher Prüfer für Wirtschaftsfachwirte im Einsatz und kann mich dank meiner eigenen Erfahrungen in die Sorgen und Ängste der Prüfungsteilnehmer:innen hineinversetzen. Unmittelbar nachdem sie den Prüfungsraum betreten haben, sorgen wir Mitglieder des Prüfungsausschusses sofort für eine freundliche und angenehme Atmosphäre. Ein herzliches Lächeln, ein lockerer Spruch oder ein kleiner Scherz werden gerne mal als Eisbrecher eingesetzt. Sobald die Prüflinge uns Prüfer:innen als ihnen wohlgesonnen wahrnehmen, kann die Prüfung beginnen. Während der zehnminütigen Präsentation sind wir als Ausschuss in der Rolle der Zuhörer und überlegen uns Fragen für das folgende Fachgespräch. Nach ihrer Präsentation versuchen wir immer, die Prüfungsteilnehmer:innen „abzuholen“, also mit unseren Fragen an die Präsentation anzuknüpfen, um ihnen Sicherheit für den weiteren Prüfungsverlauf zu geben. Thematisch sollte der



Ben Knabe

Daniel Bos ist Referent der Hauptgeschäftsführung der IHK Wiesbaden. Der Wirtschaftsfachwirt unterstützt das Führungsteam fachlich und organisatorisch. Unter anderem betreut er Projekte und organisiert Sitzungen sowie Strategie-Meetings. Nebenbei ist er als ehrenamtlicher Prüfer im Einsatz.

Schwerpunkt des Fachgesprächs vor allem auf dem Handlungsbereich „Führung und Zusammenarbeit“ liegen. Dabei greifen wir gerne auch mal auf Rollenspiele zurück, die die Lösung betrieblicher Problemstellungen simulieren sollen. So kann es sein, dass der/die Prüfungsteilnehmer:in in der Rolle als Abteilungsleiter:in einen Beziehungskonflikt zwischen zwei Mitarbeiter:innen lösen soll. Es gibt bei einer solchen Simulation kein richtig oder falsch im klassischen Sinne. Die Prüflinge sollen zeigen, dass sie Personalführungskompetenz besitzen und situationsgerecht handeln können. Wenn die halbe Stunde Prüfungszeit vorbei ist, bitten wir die Prüflinge, den Raum kurz zu verlassen, damit wir uns über das Prüfungsergebnis beraten können. Es setzt sich zu einem Drittel aus der Präsentation und zu zwei Dritteln aus dem Fachgespräch zusammen. Nicht immer herrscht sofort Einigkeit über die Beurteilung, was jedoch auch zu einem möglichst fairen Ergebnis führt. Sobald die Benotung steht, bitten wir den/die Prüfungsteilnehmer:in wieder in den Raum, teilen das Ergebnis mit und geben Feedback. Häufig bekommen wir von den Geprüften die Rückmeldung, dass die Prüfung ganz anders war, als sie es sich vorher ausgemalt hatten. Am meisten Spaß bereiten einem jene Prüflinge, die mit einem sehr guten Ergebnis strahlend den Raum verlassen. Allerdings gibt es auch Fälle, in denen man dem oder der Geprüften mitteilen muss, dass die Leistung leider nicht ausreichend war. Gerade dann ist es wichtig, dass man ein umfassendes Feedback gibt. Dabei geht es nicht darum, ausschließlich Negatives anzusprechen, sondern Tipps zu geben und zu ermutigen, es bei der nächsten Gelegenheit besser zu machen – damit am Ende doch noch der Titel „geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in IHK“ auf dem Zeugnis steht. ■

Daniel Bos, IHK Wiesbaden, d.bos@wiesbaden.ihk.de



AZUBI SPEED DATING

08.02.2023 | 13 - 16 UHR

SAVE THE DATE!



[ihk.de/wiesbaden/
ausbildung2go](https://ihk.de/wiesbaden/ausbildung2go)



Buchtipps

**HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN –
PROMINENTE VORBILDER IN ZEITEN
DER VERÄNDERUNG**



**Frankfurter
Allgemeine Buch
/ Peter Aschen-
brenner /
22 Euro**

In Zeiten wie diesen herrscht ein großer Veränderungsbedarf und das Streben

nach etwas Neuem. Um dem gerecht zu werden, bedarf es Weiterentwicklung und Anpassungsvermögen. Es bedeutet aber auch, alte Hürden niederzureißen. Was bringt mich weiter, diese Hürden des Lebens zu meistern? Bestimmte Methoden, eine klare Strategie oder ist es doch die persönliche Einstellung, die uns zum Erfolg führt? Peter Aschenbrenner zeigt mit diesem Buch, dass man Herausforderungen als Chance sehen sollte und hat dafür individuelle Erfahrungen von bekannten Persönlichkeiten gesammelt. (SL)

WIESBADEN. DAS HEIMAT-QUIZ

**Grupello Verlag / Bärbel Klein /
16,99 Euro**



Ein Fünfeck mitten in Wiesbaden? Das älteste Grandhotel Europas? Eine überdimensionale Kuckucksuhr? Diese und weitere interessante Fakten finden sich in den 100 Fragen und

Antworten des Heimat-Quiz wieder. Ein Spiel für alle gebürtigen Wiesbadener:innen, Zugezogene und die, die es noch werden wollen. Es deckt die Geheimnisse und Geschichten der hessischen Landeshauptstadt auf und sorgt so für echtes Wiesbaden-Wissen. (SL)

ZONTA CLUB WIESBADEN

Aktionstag gegen Gewalt gegen Frauen



Zonta Club Wiesbaden

Die weltweite „Zonta Says NO“-Kampagne folgt dem UN-Aufruf „Orange the World“ für die Umsetzung der Istanbul-Konvention zur Beendigung jeglicher Gewalt gegen Frauen. Die 16 Tage dauernde Kampagne mit zahlreichen Aktionen beginnt am 25. November, an dem der Zonta Club Wiesbaden schon seit Jahren durch die orangene Beleuchtung von markanten Gebäuden, auch mit Unterstützung der IHK, auf das wichtige Thema hinweist. In diesem Jahr ist etwas Anderes geplant, denn Zonta verzichtet wegen der globalen Lage auf orangene Beleuchtungen unter Einsatz von Strom und Gas. Dem Leitmotiv der Prävention folgend wird in Kooperation mit dem kommunalen Frauenreferat am 25. November, ab 16 Uhr eine Veranstaltung unter dem Motto „Gemeinsam Licht ins Dunkel bringen“ auf dem Dern'schen Gelände stattfinden. Orangene Laterneninstallationen, Informationsstände der Hilfsorganisationen für Frauen und Mädchen stehen ebenso auf dem Programm wie Mitmachaktionen in Orange, ein Glücksrad für den guten Zweck, Glühwein und Punschverkauf. Schirmfrau der ZSN-Kampagne 2022 ist die Hessische Landtagspräsidentin Astrid Wallmann.

Wettbewerbe

MIT FREMDSPRACHE ZUM ERFOLG

Der Fremdsprachenwettbewerb TEAM Beruf für Auszubildende, Schülerinnen und Schüler beruflicher Schulen findet auch in diesem Jahr wieder statt. Bis zum 31. März 2023 können Interessierte ihr Können unter Beweis stellen – dem Siegerteam winken attraktive Preise. Initiiert wird der Bundeswettbewerb Fremdsprachen als Angebot von Bildung & Begabung der Anlaufstelle für Talentförderung in Deutschland. Weitere Informationen zum Wettbewerb gibt es auf

→ bundeswettbewerb-fremdsprachen.de/team-beruf

STUDIE

**Innovation gehemmt,
Veränderung gefördert –
Pandemie verändert**



AdobeStock-Gajus

Corona hat für viele Veränderungen in hessischen Betrieben gesorgt. Der Report zum IAB-Betriebspanel analysiert diese Innovations- und Veränderungsprozesse und hat dafür ca. 1.200 Betriebe im Zeitraum zwischen Juli und November 2021 befragt. Der Report zeigte nicht nur, dass zwei von fünf Betrieben Innovationen umsetzten, sondern auch einen Anstieg von Innovationen, die nicht umgesetzt wurden. Auch wurden weniger Dienstleistungen und Produkte weiterentwickelt als in den Jahren zuvor. Den ausführlichen Report gibt es unter

→ wirtschaft.hessen.de

**AUSGEZEICHNETER
JOURNALISMUS**

**Ernst-Schneider-Preis
2022 vergeben**

Im Oktober wurde in Hamburg der Ernst-Schneider-Preis der Industrie- und Handelskammern vergeben. Fünf Sieger:innen wurden in den Kategorien Audio, Video, Klartext überregional, Klartext regional und Starterpreis ausgezeichnet. Rund 250 Gäste verfolgten die Preisverleihung im traditionsreichen Börsensaal der Handelskammer Hamburg. Der Ernst-Schneider-Preis zeichnet journalistische Beiträge aus, die wirtschaftliche Zusammenhänge fundiert, attraktiv und allgemeinverständlich darstellen. Themen der diesjährigen Preisträger:innen waren unter anderem Altersarmut, der Cum-Ex-Skandal oder Cyberkriminalität.

→ ernst-schneider-preis.de

6. CSR REGIO.NET PRAXISTAG

Nachhaltig Wirtschaften in Krisenzeiten

Am 1. Dezember findet zwischen 14 und 18 Uhr der CSR Regio.Net Praxistag „Verantwortlich wirtschaften in Wiesbaden“ im Rathaus Wiesbaden statt. Die Veranstaltung läuft unter dem Motto „Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Krisenzeiten“. Der Key Note Speaker des Tages ist Dr. Kai Unzicker von der Bertelsmann Stiftung. Er wird darüber sprechen, was verantwortungsvolle Wirtschaft in Krisenzeiten ausmacht. Weitere Expert:innen, u.a. von der Stadt Wiesbaden und verschiedenen Unternehmen werden im Verlauf des Nachmittags spannende Inputs geben und für den intensiven Austausch zur Verfügung stehen. Auf dem Programm stehen Fragen wie: „Was bedeutet das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz für Unternehmen?“, „Welchen Beitrag leisten Unternehmen in Krisenzeiten zum gesellschaftlichen Zusammenhalt?“ oder „Wie kann sektorübergreifend die Transformation hin zu einer zukunftsfähigen Wirtschaft gelingen?“. Ein gemeinsamer Imbiss rundet die Veranstaltung ab. In dem Rahmen wird auch das 10-jährige Bestehen des CSR Regio.Net Wiesbaden gefeiert.

**WOHNEN MIT TÜREN –
IMMER OFFEN FÜR NEUES**

Wir feiern
40 Jahre
Jubiläum

Mit deinem
BAUMARKT

MSHOLZ
FACHMARKT

MS-Holzfachmarkt GmbH
Borsigstraße 42–44
65205 Wi-Nordenstadt
www.ms-holz.de

AUSZEICHNUNG**Innovation für Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

Am 30. September wurden in Berlin die Gewinner des „Innovationspreises Vereinbarkeit“ ausgezeichnet, der gemeinsam vom Bundesfamilienministerium und dem DIHK ausgeschrieben wurde. Der Wettbewerb richtete sich an Unternehmen in Deutschland, die in der Corona-Pandemie innovative Lösungen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf entweder neu- oder weiterentwickelt hatten. Die vier Siegerunternehmen sind die e-koris GmbH, Wismut GmbH, Roche Diagnostics GmbH und die DZ Bank AG. DIHK-Präsident Peter Adrian erklärte: „Mit einem passgenauen Angebot zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie binden Unternehmen ihre Fachkräfte und versichern sich ihrer Loyalität.“

KABINETTSBESCHLUSS**Doch kein Verkehrswendegesetz**

AdobeStock-derek

Am 4. Oktober hat die Landesregierung per Kabinettsbeschluss beschlossen, dass ein Verkehrswendegesetz nicht der Verfassung entspricht. Der Entwurf gehe über die Zuständigkeit des Landes hinaus. Er verstoße zudem wegen fehlender Bestimmtheit gegen das Rechtsstaatsprinzip. Wirtschaftsminister Tarek Al-Wasir betonte jedoch, dass er sich über das Engagement der Initiator:innen und Unterzeichner:innen freue, die eine Verkehrswende befürwortet hatten.

BUCHLIEBHABER**Sachbuchpreis 2023**

Bis 18. November können Verlage Titel für den Deutschen Sachbuchpreis 2023 einreichen, der weiterhin von der Deutsche Bank Stiftung als Hauptförderer vergeben wird. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert und wird am 1. Juli 2023 übergeben. Verlage können jeweils zwei deutschsprachige Monographien aus dem aktuellen oder geplanten Programm einreichen und bis zu fünf weitere Titel empfehlen. Diese müssen zwischen Mai 2022 und April 2023 erscheinen, spätestens jedoch bis 18. April 2023 im Buchhandel erhältlich sein, um sich für den Wettbewerb zu qualifizieren. Weitere Informationen unter

→ anmeldung.deutscher-sachbuchpreis.de.

NACHHALTIGKEIT**CSR Regio.Net Wiesbaden sammelt Wertstoffe**

AdobeStock-Clenpies Design

Anlässlich des Hessischen Tags der Nachhaltigkeit haben am 29. September 13 Mitglieder des CSR Regio.Net Wertstoffe in Unternehmen und Privathaushalten gesammelt. Dabei kam einiges zusammen – um genau zu sein 328 Handys, 30,7 kg CDs, DVDs oder Blu-rays, 10,8 kg Handy-Zubehör, 143 Liter Natur-Korken, 27,5 kg Stifte und vieles mehr. Auch zwei Auszubildende der IHK Wiesbaden halfen tatkräftig mit. Die gemeinsame Aktion soll Ressourcen schonen und unterstützt bundesweite Naturschutz-Aktionen.

PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

Vom Statistischen Bundesamt errechneter Preisindex für September 2022 (Indexstand 2015 = 100)

Verbraucherpreisindex für Deutschland	121,1
Veränderungen in Prozent gegenüber Vorjahreszeitraum	10,0
gegenüber Vormonat	1,9

Ausführliche Informationen im Internet unter: → destatis.de

MOBILITÄT

Idstein erhält Radverkehrskonzept

AdobeStock – David.Sch

**KULTUR- UND
KREATIVWIRTSCHAFT**
**Datenreport bildet die
Folgen von Corona ab**

Die Geschäftsstelle Kreativwirtschaft der HA Hessen Agentur GmbH hat im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen den diesjährigen Datenreport für die Hessische Kultur- und Kreativwirtschaft vorgelegt. Die Analyse basiert auf den aktuell verfügbaren statistischen Wirtschaftsdaten und zeigt erstmals die Auswirkungen der im Zuge der Pandemie-Bekämpfung ergriffenen Maßnahmen auf die hessischen Unternehmen und Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Hatte die Kultur- und Kreativwirtschaft 2019, im letzten Jahr vor der Pandemie, noch mit einem erneuten Rekordumsatz abgeschlossen und über alle Teilmärkte hinweg 14,8 Milliarden Euro erwirtschaftet, verzeichnete sie 2020 erstmals wieder einen Rückgang (- 6,1%). Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 zeigt der Report bei Umsatz und Unternehmensanzahl Rückgänge: 2020 erwirtschafteten rund 17.930 Unternehmen (-11,7%) einen Umsatz von rund 13,9 Milliarden Euro (- 6,1%). Damit setzte sich die seit 2013 konstant positive Entwicklung des Umsatzes nicht fort. Dagegen zeigt der Blick auf die Erwerbstätigen nur geringfügige Rückgänge seit 2019: 2021 waren etwa 125.000 Personen in der Branche tätig (-2,7%). Besonders hervorzuheben ist, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2020 nahezu konstant blieb und 2021 bereits wieder um +2,0% auf 80.000 gestiegen ist. Außer dem umsatzstärksten Teilmarkt Software- und Games-Industrie (+3,6%) verbuchten nahezu alle anderen Kreativbereiche im Jahr 2020 Umsatzrückgänge.

→ kreativwirtschaft-hessen.de

Mit rund 48.000 Euro unterstützt das Land Hessen die Stadt Idstein bei der Erstellung eines Radverkehrskonzeptes. Dies teilte Wirtschafts- und Verkehrsminister Tarek Al-Wazir Anfang Oktober in Wiesbaden mit. Die Gesamtausgaben für das Projekt belaufen sich auf 74.000 Euro. Das Konzept soll den Berufs- und Alltagsradverkehr stärken und bessere Voraussetzungen schaffen, um das Fahrrad mit dem Bus- und Bahnverkehr zu kombinieren. Außerdem sollen Lücken im Routen- und Wegenetz aufgezeigt und beseitigt werden.

KONJUNKTUR IN HESSEN

Schwere Belastungsprobe für die hessische Wirtschaft

AdobeStock – tadamichi

Die Stimmung unter den hessischen Unternehmen verschlechtert sich zum Herbst 2022 merklich. Der IHK-Geschäftsklimaindex sinkt um 20 auf 78 Punkte. Der Stimmungsabschwung steht unter dem Eindruck mehrerer Krisen. Zusätzlich zu den anhaltenden Lieferkettenproblemen und dem Fachkräftemangel trifft die Energiekrise die Unternehmen mit voller Stärke. Das geht aus der jüngsten Konjunkturumfrage des Hessischen Industrie- und Handelskammertages (HIHK) hervor, die auf den Antworten von mehr als 2.400 hessischen Unternehmen basiert. In allen Branchen in Hessen verschlechtert sich die Stimmung. Auch in den vormals als Stabilitätsanker wirkenden Branchen Industrie und Bau sinkt der Geschäftsklimaindex deutlich. 77 Prozent aller Unternehmen betrachten die hohen Energie- und Rohstoffpreise als größtes Risiko für ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung, in Industrie und Baugewerbe sind es sogar 92 bzw. 83 Prozent. Weitere Risiken sind die abnehmende Inlandsnachfrage (55 Prozent) und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (52 Prozent). Der Fachkräftemangel bleibt – selbst unter dem Eindruck so vieler Unwägbarkeiten – für jedes zweite Unternehmen (51 Prozent) noch ein Risiko.

Termine

Weitere Termin-Informationen: → ihk-wiesbaden.de/termine

Dienstag, 7. Februar

Webinar: Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel

150 €, 9 bis 13:30 Uhr,
Telefon 0611 1500-134

Was bringen die Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht für Ihr Unternehmen mit sich? Holger von der Burg von der IHK Düsseldorf wird Ihnen die Antworten zu dieser und vielen weiteren Fragen liefern. Mögliche Änderungen werden erläutert, besprochen und geprüft, ob sie für das eigene Unternehmen zu berücksichtigen sind.



AdobeStock-Taras Livyy

Mittwoch, 8. Februar

Azubi Speed Dating

kostenfrei, 13 bis 16 Uhr,
Schlachthof Wiesbaden,
Telefon 0611 1500-128

Den richtigen Ausbildungsberuf zu finden ist gar nicht so einfach. Die Auswahl ist in den vergangenen Jahren enorm gestiegen – die Nachfrage bleibt jedoch zurückhaltend. Um dem entgegenzuwirken, bietet die IHK Wiesbaden das Azubi Speed Dating an. Hier können Interessierte, Schüler:innen oder Schulabgänger:innen Kurz-Bewerbungsgespräche mit Unternehmen aus der Region führen und somit den ersten Schritt gehen.



AdobeStock-Truerefelipix

Weiterbildung, Seminare und Webinare

Mittwoch, 23. November

Webinar Lieferantenerklärungen richtig ausstellen und anwenden

220 €, 9 bis 17 Uhr,
Telefon 0611 1500-134

Montag, 6. Februar

Webinar: Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel

150 €, 9 bis 12:30 Uhr,
Telefon 0611 1500-134

Sprechtage

Dienstag, 15. Nov. / 13. Dez.

Sprechtage: Nachfolge

kostenfrei, indiv. Termine zw.
9 und 12 Uhr, Telefon 0611 1500-118

Donnerstag, 17. Nov. / 15. Dez.

Sprechtage: Nachhaltigkeit

kostenfrei, indiv. Termine zw.
10 und 13 Uhr, Telefon 0611 1500-189

Mittwoch, 23. Nov. / 7. Dez.

Sprechtage: RKW Hessen – Beratungsförderung

kostenfrei, indiv. Termine zw.
14 und 17 Uhr, Telefon 0611 1500-118

Donnerstag, 1. Dezember

Sprechtage: Unternehmenssicherung und Krisenbewältigung

kostenfrei, indiv. Termine zw.
10 und 12 Uhr, Telefon 0611 1500-118

Mittwoch, 7. Dezember

Patentsprechtage

kostenfrei, indiv. Termine zw. 9 und
12:30 Uhr, Telefon 0611 1500-178

Donnerstag, 8. Dezember

Sprechtage: Finanzierung

kostenfrei, indiv. Termine zw. 12:15
und 15:15 Uhr, Telefon 0611 1500-118

Donnerstag, 8. Dezember

Steuerberatersprechtage

kostenfrei, indiv. Termine zw.
9 und 12 Uhr, Telefon 0611 1500-189

Mittwoch, 14. Dezember

Sprechtage: Marketing mit dem BIEG-Hessen

kostenfrei, indiv. Termine zw.
10 und 13 Uhr, Telefon 0611 1500-189

Abschlussprüfung Sommer 2023

Die hessischen Industrie- und Handelskammern führen die Abschlussprüfung **Sommer 2023** in den kaufmännischen und industriell-technischen Ausbildungsberufen von **Mai bis Juli 2023** durch.

Die Anmeldungen für die Abschlussprüfungen der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden sind bis spätestens **1. Februar 2023** im Geschäftsbereich Bildung der Industrie- und Handelskammer einzureichen.

Anträge auf Externenprüfung und vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung sind bis spätestens 15. Januar 2023 zu stellen.

Anmeldungen, die nach dem Meldeschluß eingehen, können **nicht** berücksichtigt werden.

Zur **Sommerprüfung 2023** sind von den Ausbildungsbetrieben anzumelden bzw. können sich selbst anmelden:

1. Auszubildende, deren Ausbildungszeit (bzw. Ausbildungsstufe) bis zum **30. September 2023** endet.
2. Auszubildende, deren Ausbildungszeit nach dem **30. September 2023** endet und die ihre Prüfung vorzeitig ablegen wollen.
3. Wiederholer (auch Teilwiederholungen).
4. Bewerber, die aufgrund ihrer einschlägigen Berufstätigkeit an der Prüfung teilnehmen wollen, (externe Prüfungsteilnahme).
5. Es wird gebeten
 - nur IHK- Anmelde- und Antragsformulare zu verwenden,
 - den Anmeldungen keine Ausbildungsverträge oder andere Originalunterlagen beizufügen,
 - bei dem Antrag auf vorzeitige Zulassung zur

Prüfung das hierfür vorgesehene Antragsformular zu verwenden,
 - dem Antrag für die Externenprüfung die Bescheinigung über die bisherige Berufstätigkeit und über die berufliche Aus- und Fortbildung (Lehrgänge) beizufügen,
 - die Anmeldung rechtzeitig und vollständig einzureichen.

Prüfungstermine

Industriell-technische Ausbildungsberufe:

9. Mai und 10. Mai 2023 schriftliche Prüfung

2. Mai bis 30. Juni 2023 Zeitraum für die praktischen Prüfungen

Kaufmännische und verwandte Ausbildungsberufe:

Die schriftlichen Prüfungen finden wie folgt statt:

25. April 2023, 1. Prüfungstag

Fachpraktiker/-in Hauswirtschaft, Kaufmann/-frau im Einzelhandel T1, Verkäufer/-in.

26. April 2023, 2. Prüfungstag

Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen, Fachlageristen, Fachkraft im Gastgewerbe, Floristen, Gestalter/-in für visuelles Marketing, Hotelfachmann/-frau, IT-Berufe, Kaufmann/-frau für Büromanagement T2, Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien, Kaufmann/-frau im E-Commerce T2, Kaufmann/-frau im Einzelhandel T2, Koch/Köchin, Kosmetiker/-in, Restaurantfachmann/-frau, Servicefachkraft für Dialogmarketing, Tierpfleger/-in, Weintechnologe.

25. und 26. April 2023, 1. und 2. Prüfungstag

Automobilkaufmann/-frau T2, Bankkaufmann/-frau T2, Buchhändler/-in, Drogist/-in, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung, Fachkraft für Schutz und Sicherheit, Fachmann/-frau für Systemgastronomie, Hotelkaufmann/-frau, Immobilienkaufmann/-frau, Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Dialogmarketing, Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen, Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandelsmanagement, Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation, Kaufmann/-frau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen, Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen, Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit, Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Medienkaufmann/-frau, Personaldienstleistungskaufmann/-frau, Servicefachkraft für Schutz und Sicherheit, Sport- und Fitnesskaufmann/-frau, Touristikkaufmann/-frau, Verkaufsfachmann/-frau.

Die **praktischen bzw. mündlichen Prüfungen** in den kaufmännischen und verwandten Berufen finden voraussichtlich im **Juni 2023** statt.

Weitere Informationen zu den Prüfungen erhalten Sie unter
 → aka-nuernberg.de
 → ihk-pal.de

Wiesbaden, den 15.10.2022

Ergänzend zu der Prüfungsordnung für die Prüfung zum „Zertifizierten Verwalter“ nach § 26a des Wohnungseigentumsgesetzes (Hessische Wirtschaft 03/2022 S. 68-69) ist der IHK-Gebührentarif wie folgt geändert worden:

4. Vermittler / Verwalter 4.4 Wohnimmobilienverwalter 4.4.1 Prüfung

- | | | |
|---------|---|----------|
| 4.4.1.1 | Vollprüfung (schriftlich und mündlich) zum Zertifizierten Verwalter nach § 26 a WEG | 290,00 € |
| 4.4.1.2 | Wiederholungsprüfung (nur mündlich) zum Zertifizierten Verwalter nach § 26 a WEG | 120,00 € |

Die Gebühren hat das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen am 28. Juli 2022 genehmigt (Aktenzeichen: II 2-C-041-d-20-06#016). Sie wurden vom IHK-Präsidenten und der IHK-Hauptgeschäftsführerin am 1. August 2022 ausgefertigt.



Auf dem Podium: v. l. Karl Koob, Stephan Fink, Andreas Voigtländer, Sabine Meder, Dr. Christian Gastl, Tatjana Trömner-Gelbe und Theo Baumstark.

Krisenmodus

Neben dem Dauerbrenner Fachkräftemangel, ging es in der 253. Vollversammlung der IHK um die eingeschränkte Mobilität in Wiesbaden und die Folgen der Energiekrise.

Mit dem neuen Headquarter der //Seibert/Media GmbH hatte die Vollversammlung ein hervorragendes Ausweichquartier gefunden. Während im Erbprinzenpalais weiterhin die Brandschutzsaniierung läuft, konnte in den offenen Räumen des Headquarters unkompliziert informiert und intensiv diskutiert werden. Präsident Dr. Christian Gastl berichtete vom Gespräch mit Bettina Stark-Watzinger, Bundesministerin für Bildung und Forschung und von einer weiteren Zusammenarbeit mit benachbarten Kammern in der Reihe „Brückenschlag der Wirtschaft“. „Wir fordern, die geografische Nähe der Landeshauptstädte Wiesbaden und Mainz zu nutzen, um in den Verkehrsverbänden einfache, flexible und digitale Angebote zu schnüren“, so Gastl.

Die angespannte Lage im ÖPNV mit eingeschränktem Busfahrplan und das aus den vielen Baustellen resultierende Verkehrschaos auf Wiesbadens Straßen gaben den Auftakt zur ersten Diskussionsrunde. Viele Mitglieder brachten ihren Unmut über die momentanen Einschränkungen im ÖPNV in Wiesbaden zum Ausdruck und forderten Lösungen. Durch die unzuverlässigen und überfüllten Busse könnten Menschen morgens nicht rechtzeitig ihre Arbeitsplätze erreichen. Dadurch würden Unternehmen am Wirtschaftsstandort Wiesbaden beeinträchtigt.

Leichtes Plus bei Ausbildungsverträgen

In ihrem Bericht zur Lage der Bildung machte Christine Lutz, stv. Hauptgeschäftsführerin, ihre Sorge um die sogenannten Waldkinder deutlich. Der Begriff steht für Jugendliche, die in Folge der Corona-Pandemie weder eine Schule besuchen noch eine



Christine Lutz, stv. Hauptgeschäftsführerin, sprach über die Lage am Ausbildungsmarkt.

Ausbildung begonnen haben, sondern aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden sind. Dies stelle ein Problem dar, da es immer noch deutlich zu wenig Bewerber:innen auf dem Ausbildungsmarkt gäbe. Trotzdem konnte sie ein kleines Plus verkünden: im Vergleich zum Vorjahr wurden im Bezirk der IHK 3,5 Prozent mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen. Sie hob erfolgreiche IHK-Aktivitäten wie die Bildungsmesse, das Speed-Dating und den Tag der Technik hervor.

Informationen zum Cyber-Angriff

IHK-Hauptgeschäftsführerin Sabine Meder berichtete von der erfolgreichen Aktion „Heimat Shoppen“ und der begleitenden Social Media Kampagne. Sie sprach auch über den versuchten Cyber-Angriff auf das bundesweite IHK-Netzwerk, dessen Folgen die IHK Wiesbaden noch immer stark einschränken. Des Weiteren informierte sie über den Stand der Brandschutzsaniierung, bei der die aktuelle Preisdynamik bei den Baukosten auch der IHK zu schaffen mache. Sie sei jedoch zuversichtlich, dass die Maßnahmen bis Mitte kommenden Jahres abgeschlossen seien. Die Vollversammlung beschloss den entsprechend fortgeschriebenen Bauwirtschaftsplan. Darüber hinaus warb Meder für eine Erhöhung des jährlichen Zuschusses an die Frankfurt RheinMain GmbH. Auch diese Maßnahme wurde beschlossen.



Hauptgeschäftsführerin Sabine Meder gab Informationen zum versuchten Cyberangriff auf die IHKs.



Josh Schlausius

Eindrücke von der Vollversammlung: Teilnehmer und Teilnehmerinnen äußerten sich besorgt über die Gasmangellage und die damit einhergehenden Schwierigkeiten bei der Preisgestaltung.

Die Standortmarketinggesellschaft fördert die Ansiedlung leistungsstarker internationaler Unternehmen in die Region.

Schlaglichter



Dr. Friedemann Götting nahm Bezug auf die in der letzten Vollversammlung beschlossene neue IHK-Satzung, nach der nun auch virtuelle Abstimmungen möglich sind. Die Vollversammlung beschloss für diese Wahlen das Abstimmungstool VOTR oder ein vergleichbares Abstimmungssystem zu nutzen.

Daniel Oschatz, Vorsitzender des Ausschusses Kreative Wirtschaft stellte die interaktive Ausstellung „1 QM Zukunft“ vor. Paul Herwarth von Bittenfeld, Vorsitzender des Ausschusses Junge Wirtschaft, berichtete vom Round Table WiesbadenRheingau-Taunus, dem ersten Treffpunkt aller Akteure des Gründerökosystems.

Folgen der Gas-Mangellage

Dr. Sebastian Bolay, Bereichsleiter Energie, Umwelt, Industrie des DIHK, erläuterte die möglichen Folgen der Energiekrise in Deutschland. Er berichtete vom Füllstand der Gasspeicher, der über 90 Prozent liegt, aber stimmte die Teilnehmer:innen auf Einschränkungen ein. „Stellen Sie sich darauf ein, dass Gas teuer bleibt“. Auch bei der Stromversorgung rechnet er mit stark steigenden Preisen und hält auch regionale Blackouts aufgrund von Überlastungen des Stromnetzes für möglich. „Es kann passieren, dass große Industriebetriebe abgeschaltet werden müssen.“ Seiner Auffassung nach sollte das Stromangebot erweitert werden, indem weiter mit Kern- und Kohlekraftwerken gearbeitet wird. Im sich anschließenden Austausch wurde deutlich, wie sehr diese Lage den Unternehmern Probleme bereitet. Dr. Bolay riet den Teilnehmer:innen, das Gespräch mit den Bundestagsabgeordneten ihrer Wahlbezirke zu suchen und auf ihre Situation aufmerksam zu machen. ■

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden, a.jaeger@wiesbaden.ihk.de

NEUORDNUNG POLITISCHER KRÄFTEVERHÄLTNISSE



1, 2, 3: Ben Knabe; 4: IHK

Im öffentlichen Teil der Vollversammlung referierte **Prof. Dr. Herfried Münkler**, emeritierter Professor der Humboldt-Universität Berlin, zu den historischen Ursachen des heutigen Ukraine-Konflikts und skizzierte unterschiedliche Zukunftsszenarien, die sich aus der momentanen

Situation ergeben können. Er geht von einer weltweiten Neuverteilung der politischen Kräfteverhältnisse aus.

AUS DEN AUSSCHÜSSEN

Als Nachfolger für Dr. Stefan Korbach wurde Andreas Zeiselmaier (Vorstandsvorsitzender der Rheingauer Volksbank e.G.) zum neuen Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses berufen. Michael Weber (Eva Jahnen & Michael Weber & Paul Weber GbR – Creators Collective) wurde neu in den Ausschuss Kreative Wirtschaft aufgenommen und Jan Görnemann (ESWE Verkehrsgesellschaft mbH) wurde neu in den Ausschuss Regionale Wirtschaft berufen.

NEUE MITGLIEDER DER VOLLVERSAMMLUNG

Michael Hecker (Sopro Bauchemie GmbH) rückt für Dr. Stefan Korbach (SV Sparkassenversicherung Holding AG) in die Vollversammlung nach. Arnd Krämer (Technogroup IT-Service GmbH) folgt auf Klaus Stöckert (Technogroup IT-Service GmbH).



Im Schwimmbad, Wiesbaden

„**M**ein Lieblingsort ist das Schwimmbad, inzwischen sogar auch im Winter. Im Element Wasser bekomme ich am besten den Kopf frei und beim regelmäßigen Schwimmtraining mit ‚Wechselzone‘ werde ich körperlich gefordert. Ja, Bewegung hält mich fit, denn ansonsten sitze ich viel am PC und gleichzeitig habe ich beim ‚Kacheln zählen‘ oft die besten kreativen Einfälle. Bewegung tut auch dem Kopf gut und bringt gedanklich Dinge in Bewegung. Gerade als Gründerin im Nebenerwerb ist es herausfordernd, alle Bälle gleichzeitig in der Luft zu halten und nicht den Überblick zu verlieren. Da sind solche Auszeiten im Becken ein großes Glück.“



Paul Müller

Barbel Klein ist als Autorin des City-Guide "Glücksorte in Wiesbaden" bekannt. Seit 2020 vertreibt sie als Inhaberin von FIRBYMATS zudem Glücksmatten, nachhaltig produzierte Designmatten für Gewerbe und Privat.

Firmen in dieser Ausgabe

//Seibert/Media GmbH	48
a priori Werbeagentur e. K.	12
A. + E. Fischer-Chemie GmbH & Co. KG	12
AEATSustain GmbH	14
AOE GmbH	12
ArtAspekt MEDIENPRODUKTION	12
Baumstark Theo GmbH & Co. KG	12
Betina Weiler	12
Bilderwerk GmbH	12
biokaiser GmbH	23
boTec	12
BRITA GmbH	9
Brömer & Sohn GmbH	12
Buch VorOrt – die Bierstadter Bücherstube	12
Chemische Fabrik Kreussler & Co. GmbH	16
Cluuu GmbH	26
DaS-Körperkonzept by Daniel Schwieder	12
Detektei Adler	12
DG Nexolution eG	18, 26
Die Heldenhelfer GmbH	12
Dow Silicones Deutschland GmbH	12
DQMB EUROPE B2B int. GBR	12
Dr. Neuberger Group	12
Druckerei Zeidler GmbH & Co. KG	10
EBS Universität für Wirtschaft und Recht gGmbH	9
ESWE Verkehrsgesellschaft mbH	28, 49
ESWE Versorgungs AG	9, 27
Eva Jahnhen & Michael Weber & Paul	
Weber GbR – Creators Collective	49
Fauth Gundlach & Hübl GmbH	12
Fink & Fuchs AG	12
Firmengruppe Stenzel	12
Füll Malerwerkstätten	12
Gramenz GmbH	12
Gravierend Esser UG	12
GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH	12
Haas & Co. Magnettechnik GmbH	12
heimathafen GmbH & Co. KG	32
Henkell & Co. Sektellerei KG	26
HERRCHEN & SCHMITT GbR	12
Hochschule Geisenheim University	18
Hochschulen Fresenius gemeinnützige Trägergesellschaft mbH	8
Huhle Stahl- und Metallbau GmbH	12
HUMAN Gesellschaft für Biochemie und Diagnostica mbH	19
InfraServ GmbH & Co. Wiesbaden KG	6, 38
ITT Rheinhütte Pumpen GmbH	18
Julius Berger International GmbH	18
KEGON AG	22
Klingenberg Consulting GbR	21
kraftundadel Werbeagentur	12
Look Video & Film	12
Maldaner Coffee Roasters GmbH	6
MEWA Textil-Service AG & Co. Management oHG	18
Museum Wiesbaden	13
Nassauische Sparkasse	10, 12
Naumann Immobilien KG	12
NEUE MEDIEN BEWEGTBILD	12
N-Ippin GmbH	10
Ocean Meets Green UG (haftungsbeschränkt)	14
Petra A. Killick – Fotografie	12
Raketenklub GmbH	12
Rechtsanwaltskanzlei Cäsar-Preller	12
Rheingauer Volksbank e.G.	49
Rheingau-Taunus Kultur und Tourismus GmbH	16
RHI Magnesita Deutschland AG	18
Sanitär Pfeiffer GmbH	12
Schreineri Michel	12
SCHUFA Holding AG	12
SOKA-BAU	12
SOLIT Management GmbH	10
Sopro Bauchemie GmbH	49
Stadtleben GmbH	12
SV Sparkassenversicherung Holding AG	49
syracom AG	12
Technogroup IT-Service GmbH	49
Wälzlager-Vertrieb Wiesbaden GmbH	8
Weingut Egert GmbH	6

MARKTPLATZ

Business to Business

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: 0 69/42 09 03-75 oder per E-Mail verlag@zarbock.de

Fort- und Weiterbildung

vhs | Volkshochschule
Wiesbaden e.V.

Alcide-de-Gasperi-Str. 4/5
65197 Wiesbaden
anmeldung@vhs-wiesbaden.de
www.vhs-wiesbaden.de
Tel.: 0611/9889-0
Fax: 0611/9889-200

Lagertechnik

REGATIX Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...

www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Anzeigen-Hotline:

069/42 09 03-75

verlag@zarbock.de

Werkzeugmaschinen

kurtsteiger **ST**
WERKZEUGMASCHINEN GMBH

neu und gebraucht, großer Lagerbestand
www.kurt-steiger.de
Telefon 06 11/42 10 47
Flachstr. 11, 65197 Wiesbaden

Stahlhallenbau

Stahlhallenbau - seit 1984

ANDRE-MICHEL + CO.
STAHLBAU GMBH

02651, 94200 Fax 43370

Andre-Michels.de

Anzeigen-Hotline:

069/42 09 03-75

verlag@zarbock.de

LED-Beleuchtung

P LED Prestige Lights

+++CO2 Reduktion durch
LED Beleuchtung +++
für Gewerbe-Industrie-
öffentliche Auftraggeber

www.prestigelights.de
06431-5979875

Sichern Sie sich Ihre Platzierung unter

069/42 09 03-75

verlag@zarbock.de

Zeiterfassung

TIME-INFO® Personalzeit / BDE
Urlaubsworkflow, Dienstplan, App,
Zutritt, mit RFID oder Fingerprint
www.time-info.de · 06151-339097

Elektroservice

H **ELEKTRO
HINNENBERG**
Walter Hinnenberg und Co. Nachf. GmbH

Stielstraße 18, 65201 Wiesbaden
Telefon 0611/260607
Telefax 0611/260609
www.hinnenberg.de

Qualifizierter
Meisterbetrieb

Präsentationsmappen

**mappen
meister.de**

[GEDRUCKTE QUALITÄT ZU SUPER PREISEN]

25% Rabatt auf Ihren ersten Druckauftrag | Code: 8H3E4W5i

Entsorgungsfachbetrieb

**CONTAINERDIENST
AUST**

Zertifizierter
Entsorgungsfachbetrieb

Telefon +49 (0) 6152 55740 | www.aust-gg.de

Werbetechnik

DRUCK &
BESCHRIFTUNGEN

SCHILDER &
AUSSENWERBUNG

MOBILE
PRÄSENTATIONEN

LED-
LICHTWÄNDE

DIGIFANT
WERBETECHNIK

WIESBADEN
T 06122 9099-300
www.digifant.com

Immobilien

Ihr Verkaufsexperte

Hildebrand Immobilien
Der Makler Ihres Vertrauens

Wir stehen für Immobilienvermittlung auf
höchstem Niveau. Seit über 50 Jahren bringen
wir Verkäufer und Käufer zusammen.

☎ 0611 – 450 77 81



Mit Ihrem E-Auto 350 € Prämie sichern!

Für Ihr Geschäfts-E-Auto gibt es jetzt bis zu 350 € – möglich macht's die Treibhausgasquote (THG-Quote). Dabei verkaufen Sie die eingesparten CO₂-Emissionen Ihres Fahrzeugs an Unternehmen, die fossile Kraftstoffe in den Verkehr bringen. Ihre Registrierung funktioniert in nur vier einfachen Schritten und dauert rund 5 Minuten.

Mit einer ESWE Lade KARTE erhalten Sie dann 350 € Ladeguthaben, das Sie europaweit nutzen können. Wenn Sie noch keine ESWE Lade KARTE besitzen, bekommen Sie 250 € auf Ihr Bankkonto überwiesen. So oder so: Wer ein E-Auto fährt, wird für seinen Beitrag zur Mobilitätswende belohnt.



Jetzt unsere Kundenbetreuer kontaktieren und Prämie sichern!
www.eswe-versorgung.de/mobilitaet/e-mobilitaet/loesungen-fuer-gewerbe